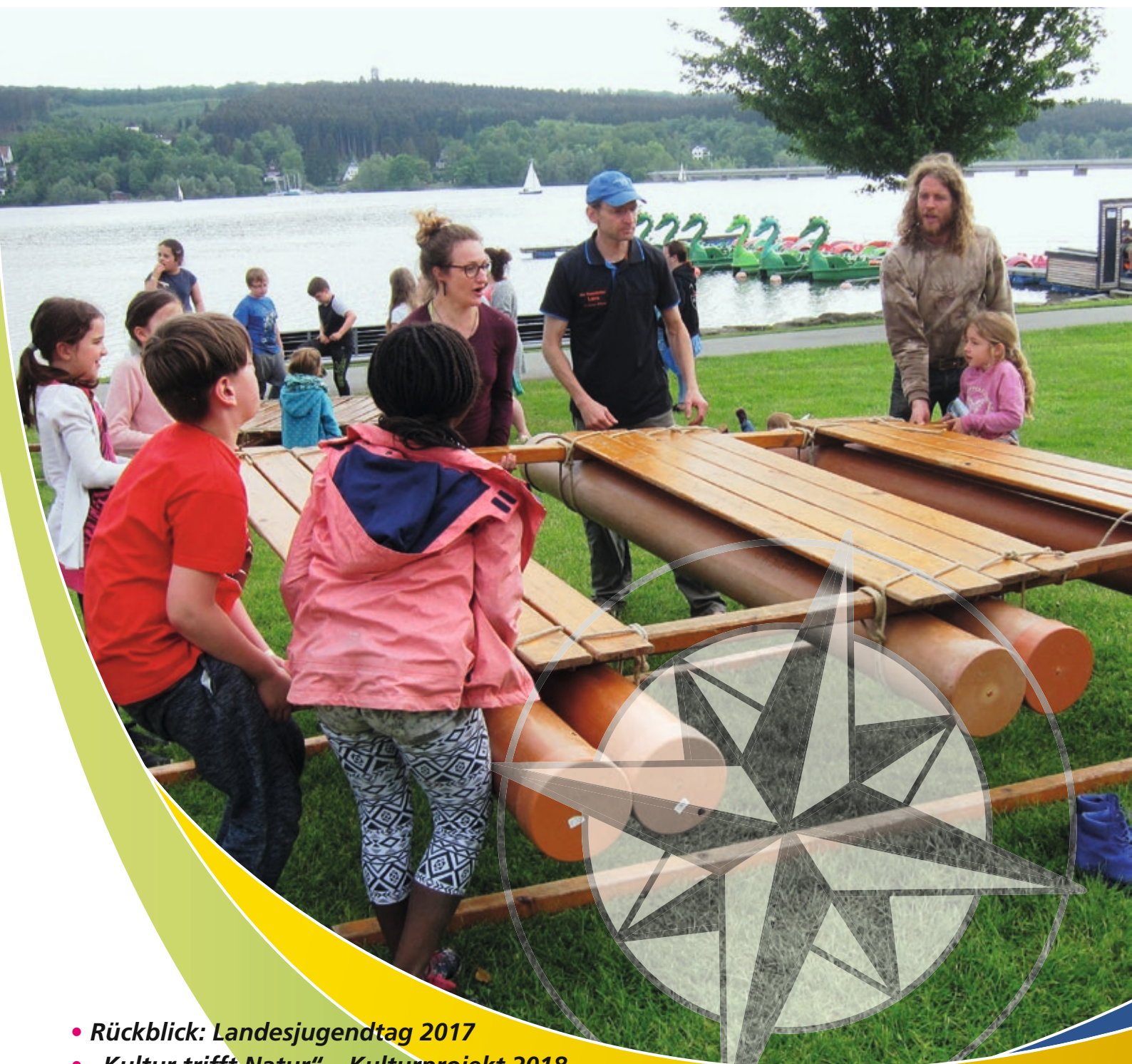




Juli 2018

WinternDROSE

Mitgliederzeitschrift der dj-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband NRW e. V.



- **Rückblick: Landesjugendtag 2017**
- **„Kultur trifft Natur“ – Kulturprojekt 2018**
- **Neues aus Himmighausen**
- **B'shayno aktiv**
- **Folklorekreis in Griechenland**

Impressum

Die Windrose ist eine Zeitschrift für Mitglieder der djo-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband NRW e.V.



**djo-Deutsche Jugend in Europa
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.**

Fritz-Gressard-Platz 4-9
40721 Hilden
Telefon 02103 69484
Telefax 02103 22965
info@djonrw.de
www.djonrw.de

Redaktion:
Dr. Christian Kahl
christian.kahl@djonrw.de

Satz und Layout:
Andrea Willers, grafik + art direction

Hilden, Juli 2018

Auflage:
250 Stück

**Redaktionsschluss für die nächste
Windrose Intern: 28.09.2018**

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Es wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Es sind jedoch stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint.

Inhalt

Vorwort	4
Neues vom Landesverband und aus Himmighausen	5
Im Rückblick: Landesjugendtag 2017	5
Neue Gruppen bereichern unseren Landesverband	7
FSKV Prestige – Wir laden euch ein, aktiv zu sein!	7
Kinder-Musik-Theater „Der Spaß!“ – Hier ist der Name Programm	8
„Kultur trifft Natur“ beim Kulturprojekt am Möhnesee	9
Herzlich Willkommen, Verena Schmidt!	13
Trauer um Horst Bonin – Gründungsmitglied und ehemaliger Landesvorsitzender der djoNRW verstorben	14
djo.Bildungsstätte.Himmighausen.	15
Die Bildungsstätte ist jetzt selbstständig	15
Rike Övermöhle – Verstärkung für die neue gGmbH	16
Aus unseren Gruppen – djo unterwegs	17
djo Merkstein feierte „Merste Alaaf!“ im Merksteiner „Gürzenich“	17
Folklorekreis Gütersloh on Tour	18
Tanz, Kultur und Spaß in Himmighausen	18
Zu Besuch am Fuße des Olymps	19
Große Begeisterung beim B’shayno Mädchen-Projekt „emPOWERment – Wir sind stark!“	21
Internationaler Frauentag: B’shayno und der AJM präsentieren sich beim „Markt der Möglichkeiten“	22
Termine – Noch viel geplant in der zweiten Jahreshälfte	23
Das interessiert djo’ler	24
Bundesjugendtag 2018 bezieht klare Positionen	24
Europäische Kulturhauptstadt 2018: „Iepen Mienskip“ in Leeuwarden und Friesland	26
Neuer IDA-Reader „Nationalismuskritik“ erschienen	29
Im Ernst, das gibt’s? – Sonderurlaub für Ehrenamtliche	29
Was tut sich in Europa? – News aus der EU	30
Ins weltweite Netz geschaut	32
Frisch gelesen – Der Buchtipp: Sommer unter schwarzen Flügeln	32
„Kochen mit Lisa“ – Leckerer aus der Himmighausenküche	33
Der Betreuerschinken – Selbstversorger Maßnahmen, oder: Kochen für Viele	34



Vorwort

Liebe Mitglieder der djoNRW!

Nun ist es wieder soweit, ihr haltet die aktuelle Ausgabe der Windrose in den Händen – und das Gute ist: Es wird nicht die einzige in diesem Jahr sein. Der Vorstand hat beschlossen, dass es die Windrose ab sofort zweimal im Jahr geben wird. Einmal zu den Sommerferien und die weitere Ausgabe zum Landesjugendtag im November.

Was erwartet euch in dieser Ausgabe? Jede Menge Infos und Neuigkeiten zu unserem Verband und zu unserer Bildungsstätte in Himmighausen, denn diese ist inzwischen eine „gemeinnützige“ GmbH. Mit diesem Schritt in die Selbstständigkeit wird das „Finanzielle“ von dem „Inhaltlichen“ getrennt. Was genau hinter der „djo.Bildungsstätte.Himmighausen.gGmbH“ steckt, erklärt euch Christoph Blaschke, der neue Geschäftsführer, in seinem Beitrag.

Zusätzlich stellen sich in der aktuellen Windrose einige unserer neuen Gruppen vor. Lernt den Familien-, Sport- und Kulturverein Prestige e.V. und das Kinder-Musik-Theater „Der Spaß!“ e.V. kennen. Ebenfalls begrüßen wir in unserem Verband bzw. in Himmighausen Verena Schmidt und Rike Övermöhle als neue Bildungsreferentinnen. Auch sie lernt ihr, wenn nicht schon persönlich geschehen, hier kennen.

Mit einem Rückblick auf das Kulturprojekt, welches im Mai am Möhnesee stattfand, erinnern wir an einen Höhepunkt in diesem Jahr. Rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ließen unter dem Motto „Kultur trifft Natur“ die Tage für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Aber auch unsere Gruppen waren aktiv gewesen und machten sich teils auf weite Reisen. So besuchte der Folklorekreis Gütersloh Griechenland und zeigte bei einem nationalen Tanz- und Musikfestival in Leptokarya sein Können.

Bei all den vielen schönen Aktivitäten in unserem Verband und den guten Nachrichten aus Himmighausen, gab es auch eine traurige Nachricht: Am 22. Mai verstarb das Gründungsmitglied und ehemaliger Landesvorsitzender der djoNRW Horst Bonin. Einen sehr persönlichen Nachruf, den ihr ebenfalls in der Windrose lest, verfassten Heinz Vathauer und „Spaddel“ Werner Richter.

Ich hoffe, jeder, der die aktuelle Windrose in der Hand hat, findet was, dass sie oder ihn interessiert. Damit die zweite Ausgabe in diesem Jahr genauso viele Infos haben wird, seid ihr aufgerufen:

Bitte schickt mir Beiträge und News aus euren Gruppen an: christian.kahl@djonrw.de. Welche tollen Veranstaltungen hattet ihr? Was ist noch geplant? Gibt es personelle Veränderungen in den Vorständen? Der Redaktionsschluss für die zweite Ausgabe der Windrose ist der 28. September 2018. Natürlich ist auch auf unserer Homepage und bei Facebook jeder Zeit Platz für eure Beiträge.

Viel Spaß beim Lesen der neuen Windrose Intern wünscht euch,

Christian Kahl



Ronas Karakas leitet den Workshop Jugendpolitik. Auch im Vorstand unterstützt er künftig als Beisitzer. (Quelle: djoNRW)

Neues vom Landesverband und aus Himmighausen Im Rückblick: Landesjugendtag 2017

Jedes Jahr am dritten Wochenende im November ist es soweit: In der djo.Bildungsstätte.Himmighausen. findet der alljährliche Landesjugendtag der djoNRW statt. Rund 50 Delegierte und Mitglieder kamen am 18. und 19. November 2017 nach Himmighausen. Workshops und ein spannender Abend bei dem sich die Vorstandsmitglieder à la „Schlag den Vorstand“ gegen die anderen Teilnehmer am Landesjugendtag behaupten mussten, waren die Highlights am ersten Tag. Sonntag stand der offizielle Teil des Landesjugendtags an. Dabei trafen die Delegierten auch die wichtige Entscheidung, welcher Vorstand den Verband in den nächsten zwei Jahren führt.

Wenn so wichtige Beschlüsse wie die Wahl des künftigen Landesvorstands oder Anträge neuer Gruppen auf Mitgliedschaft im Landesverband NRW der djo-Deutsche Jugend in Europa auf der Tagesordnung stehen, ist das Interesse immer groß. Und so schickten Regionalverbände, Landesgruppen und Kreisverbände ihre Delegierten nach Himmighausen.

Die Frage nach dem „O“

Ein Landesjugendtag der djoNRW ist auch immer ein Anlass, sich gegenseitig näher kennen zulernen. Aus diesem Grund eröffneten die djoler die Veranstaltung mit einer Vorstellungsrunde. Dabei musste sich jeder auf das Wesentliche konzentrieren, denn man hatte nur 30 Sekunden Zeit. Die Möglichkeit, sich gegenseitig auszutauschen und mehr von den Anderen zu erfahren, gab es schon wenig später, als sich die Teilnehmenden in

verschiedenen Workshops mit den unterschiedlichsten Themen befassten.

„Landesfestival“, „Kulturarbeit der djoNRW“, „Newsletter“, „Einmischende Jugendpolitik“ und der Workshop „O“ hießen die Angebote. Letzterer ging der Frage nach, welche aktuelle Bedeutung dem „O“ im Namen des Verbands zukommt. Gemeinsam wollten die Teilnehmer des Workshops neue Ideen formulieren und vielleicht käme man auch zu einer verbandlichen Meinung, so die Planer des Workshops. Bei der Frage nach dem „O“ war Kreativität gefragt und es zeigte sich die Vielseitigkeit der djoNRW: Sie ist o-mnipräsent, o-ffener, o-rigineller, o-rtskundiger und um viele Os reicher.



djoler kämpfen bis zum Schluss

Körperliche und geistige Höchstleistungen verlangte das Abendprogramm. In einem mehrere Runden dauernden Match, das Maya Yoken und Susanne Koch moderierten, musste sich der Vorstand gegen die anderen djoler behaupten – und das war nicht einfach. Bei „Schlag den Vorstand“ schenkten sich die Gegenspieler nichts und jeder wollte als Sieger aus dem Wettkampf herausgehen. Da mit jeder Runde die zu erreichende Punktezahl verdoppelt wurde, blieb es den ganzen Abend spannend.

Die einzelnen Wettkämpfe waren sehr unterschiedlich. Es gab unter anderem ein Duell mit Quizfragen rund um die djo und ein Memory der besonderen Art, bei dem sich die Spieler möglichst viele Gegenstände merken mussten. Körperliche Fitness und das richtige Ballge-



Die Wahl eines neuen Vorstands und die Aufnahme neuer Gruppen lockten viele Delegierte nach Himmighausen. (Quelle: djoNRW)

fühl brauchten die Mitspieler als es darum ging, eine Distanz mit einem Ball zwischen den Knien möglichst schnell zu überwinden. Ein gutes Gedächtnis und großes Tanztalent, was bei jedem djoler eigentlich angeboren ist, verlangte die challenge „Aramäischer Tanz“. Hierzu hatte jedes Team vorab auf einem Bildschirm einmal einen aramäischen Tanz gesehen. Nun galt es, diesen möglichst perfekt nachzutun. Kreativität wurde von den Kontrahenten verlangt, als sie die Aufgabe bekamen, in kurzer Zeit eine djo-Hymne zu texten und vorzutragen. Das alles waren nicht nur für die Teilnehmer große Herausforderungen. Auch die Jury, Andrea Ulff und Nora Liebetreu, musste genau hinschauen, zuhören und die Zeiten nehmen, um den Sieger zu ermitteln. „Es war ein großer Spaß, das konnte man allen ansehen“, berichtet Andrea. Als es schließlich zum finalen Spiel ging, war das Erstaunen groß. Am Ende hieß es unentschieden.



Herbert Schnalle dankt den Mitgliedern. Nach 37 Jahren endet seine Tätigkeit bei der djoNRW. (Quelle: djoNRW)

Kontinuität und Veränderungen

Nach einem informativen und spannenden ersten Tag standen am Sonntag die Regularien an. Der wichtigste Punkt war die turnusgemäße Neuwahl des Vorstands. Erneut wurde Christian Gradt zum Landesvorsitzenden gewählt. Er dankte für das Vertrauen und erklärte, dass dies aber definitiv seine letzten beiden Amtsjahre in dieser Funktion sein werden. Zu den stellvertretenden Vorsitzenden wählten die Delegierten Johanna Bannenberg und Alfred Dirks-Bannenberg. Tatjana Weber, die über acht Jahre aktiv den Vorstand unterstützt hatte, stand für eine Arbeit „in der ersten Reihe“ nicht mehr zur Verfügung. Als stellvertretende Kassenprüferin wird sie aber auch in Zukunft den Verband unterstützen. Den Posten des Schatzmeisters übernimmt erneut Sanharib Simsek. Den Vorstand komplettieren als Beisitzer Ronas Karakas, Katrin Eberling und Viktoria Wolzenin. Katrin und Viktoria gehören dem KV Münster an, Ronas ist Mitglied des kurdischen Kinder- und Jugendverbands KOMCIWAN e.V. Alle drei sind neu im Vorstand der djoNRW und die Delegierten sind sich sicher, dass sie mit ihrer Erfahrung und ihrem Engagement die richtige Verstärkung für die Vorstandsarbeit sind.

Einen bewegenden Augenblick erlebten die Teilnehmer des diesjährigen Landesjugendtags als der alte und neue Vorsitzende, Christian Gradt, den langjährigen Mitarbeiter Herbert Schnalle verabschiedete. Nach 37 Jahren hört Herbert als hauptamtlicher Bildungsreferent bei der djoNRW auf. Herbert Schnalle hatte in den knapp vier Jahrzehnten viel für den Verband getan. Seine stete Verlässlichkeit und sein großes Engagement dankten ihm die Teilnehmer mit minutenlangem stehendem Applaus.

Autor: Dr. Christian Kahl

Neue Gruppen bereichern unseren Landesverband

Neben den Wahlen zum Vorstand, mussten die Delegierten des Landesjugendtags unter anderem auch über die Anträge neuer Gruppen entscheiden. „Der Spaß e.V.“, „Prestige e.V.“ und „KSJ, Essen“ beantragten die Mitgliedschaft im Landesverband NRW der djo-Deutsche Jugend in Europa. Die drei Gruppen waren den Delegier-

ten nicht ganz neu, denn mit jedem hatte die djoNRW in der Vergangenheit bereits erfolgreiche Kooperationsprojekte durchgeführt. Alle Abstimmungen verliefen positiv. Der gesamte Landesverband begrüßt die neuen Gruppen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

FSKV Prestige – Wir laden euch ein, aktiv zu sein!



(Quelle: FSKV Prestige e. V.)

Wir sind der Familien-, Sport- und Kulturverein Prestige e.V. und unsere Aufgaben liegen in der Bildungs- und Integrationsarbeit für Bürger aller Generationen, insbesondere für Familien, Frauen, Kinder und Jugendliche. Eines unserer wichtigsten Ziele ist die Förderung und Durchführung nationaler und internationaler Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen. Zurzeit gibt es über 100 Mitglieder im FSKV Prestige e.V., die sich für die Förderung der persönlichen Entwicklung und Talente der einzelnen Personen einsetzen. Der FSKV Prestige e.V. ist als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt.

Unser Verein bietet verschiedene Bildungs- und Freizeitmaßnahmen an. Die beliebtesten sind die Leaderakademie und das Sommercamp Prestige. Diese Projekte finden in Kooperation mit dem KV Münster der djoNRW statt.

Das jährliche Sommercamp Prestige richtet sich an Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren. Dort können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über eine Woche ihre Fähigkeiten und Talente zeigen und im Team erlebnispädagogische Herausforderungen erfolgreich meistern, die für ein stärkeres Miteinander sorgen. Es gibt sportliche, bildende und kulturelle AGs. Hier bereiten die Jugendlichen gemeinsame Aktionen vor, die dann in der großen Abendveranstaltung am Ende der Woche vorgestellt werden.

Kreativität fördern

Weitere Bildungsangebote in außerschulischer Zeit, wie das Kreativ Studio Prestige oder die Sprachunterrichte, finden im Raum Senden/Münster statt. Der regelmäßige, wöchentliche Kreativ Studio Workshop bietet jungen Talenten die Möglichkeit,

ihrer Kreativität im spielerischen Miteinander freien Lauf zu lassen und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Mit unseren professionellen Referenten entwickeln die Teilnehmenden künstlerische Ergebnisse, die sie anschließend mit nach Hause nehmen dürfen. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Ausführung und dem richtigen Umgang mit den Materialien. Verschiedenste Techniken, wie das Malen und Zeichnen, Basteln, Nähen und Häkeln, Origami und anderes lernen die Kinder und Jugendlichen in diesem Workshop. Demnächst erwarten wir die Eröffnung eines Tanz- und Theater Studios.

Pflege der Kultur und der Traditionen.

Zur Winterzeit findet ein Theaterstück nach russischer Art im Raum Senden/Münster statt. Unser Weihnachtsfest „Jolka“ ist ein besonderes Märchentheater mit Ded Moroz und Snegurotschka. Eingeladen sind alle Generationen, vor allem Kinder mit ihren Eltern und Großeltern sind herzlich Willkommen.

Weitere Infos über unsere Aktionen, Projekte und Ergebnisse gibt es auf „www.facebook.com/fskv.prestige“ oder auf Instagram „[fskv.prestige](https://www.instagram.com/fskv.prestige)“. Bei Fragen und Interessen zu unseren Projekten schickt uns gerne eine E-Mail an: fskv.prestige@gmail.com.

Quelle:
FSKV Prestige e. V.



Kinder-Musik-Theater „Der Spaß!“ – Hier ist der Name Programm

Das Kinder-Musik-Theater „Der Spaß!“ e.V. hat in diesem Jahr sein 15-jähriges Jubiläum. Es wurde am 3. Oktober 2003 gegründet und hat in Köln, in Porz-Finkenberg, seine Heimat. Die Mitglieder sind Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 17 Jahren, von denen die meisten einen Migrationshintergrund haben. Ihre Familien stammen überwiegend aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, dem Zusammenschluss verschiedener Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. „Aber auch Kinder aus sozial schwächeren Familien machen bei uns mit. Hier findet jeder schnell Anschluss“, erklärt Raissa Myachkova.

Raissa ist die Leiterin und Regisseurin von „Der Spaß!“. Ihr zur Seite stehen der Vereinsvorsitzende Vasily Shylov, die Tanzpädagogin Natalia Baldijar, die Kunstpädagogin Irina Trimborn und als Muttersprachenpädagogin Inna Bogaturöwa. „Es ist toll, wie sich jeder mit seinen Fähigkeiten einbringt. So können wir für die Kinder und Jugendlichen das Beste erreichen“, dankt Raissa dem ganzen Team.



Raissa Myachkova ist die Leiterin und Regisseurin von „Der Spaß!“.

Im Schwerpunkt aller Treffen und Aufführungen stehen die Kinder. Bei dem Kinder-Musik-Theater „Der Spaß!“ bekommen sie eine Alternative für ihre Freizeitgestaltung: Sie tanzen, singen, malen oder spielen auf deutsch und russisch Theater. „Es ist schön zu sehen, wie eifrig die kleineren und größeren Kinder und Jugendlichen üben und ihr Bestes geben“, fasst Raissa zusammen – und der Erfolg gibt dem Verein Recht. In den vergangenen 15 Jahren haben die jungen Künstlerinnen und Künstler bei Veranstaltungen in ganz Europa 37 Pokale gewonnen! Es waren viele Auftritte in Deutschland, aber auch in Belgien, Frankreich, Polen, der Tschechischen



Erfolgreich und Spaß dabei.

Republik, Schweiz oder Italien konnten sie die Jury und das Publikum überzeugen und begeistern. Die Leiterin und Regisseurin ist stolz auf die Erfolge. Sie weiß aber auch, dass das alles in erster Linie die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Lebensweg weiterbringt: „Die Kinder kommen viel rum und haben immer jede Menge Spaß bei ihren Auftritten. Es bringt sie raus aus dem Alltag und sie lernen ihre eigenen Talente und Stärken entdecken.“

Wie erfolgreich die jungen Künstler von „Der Spaß!“ sind, bewiesen sie auch im Mai beim Tanzwettbewerb Neue Welle in Duisburg. Hier holten sie insgesamt fünf Preise: Gruppe Olivchen: 2. Platz (Tanz kuma hei) und 3. Platz (Seetanz); Gruppe Regenbogen: 2. Platz (Volks-tanz Quelle); Gruppe Schmetterling: Sonderpreis 250,00 Euro für den besten deutschen Tanz (Tiroler Polka); Gruppe Sternchen: 2. Platz für Jüdische Fehles (Nationaltanz).



Gruppe „Olivchen“

Gruppe „Perlen“

Mehr über das Kinder-Musik-Theater „Der Spaß!“ e.V. gibt es bei Facebook: <https://www.facebook.com/raissaderspass/>

Wer Lust bekommen hat, selbst mitzumachen schreibt eine E-Mail an: shylov_vasyl@hotmail.com

Bilder: Der Spaß



„Kultur trifft Natur“ beim Kulturprojekt am Möhnesee

Die Ankündigung zum 7. Kulturprojekt hatte viel versprochen: Abwechslungsreiche Workshops, ein Freizeitprogramm am, auf und im Wasser oder eine Beachparty mit Livemusik waren nur einige Highlights des 4-tägigen djo-Spektakels am Möhnesee. Unter dem Motto „Kultur trifft Natur“ trafen sich vom 10. bis 13. Mai rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Unter den vielen Gruppen, die mit ihren verschiedenen Angeboten und Darbietungen das Kulturprojekt zu einem riesigen Fest werden ließen, waren auch neue Gruppen oder Kooperationspartner des Landesverbands.

Bei dem breiten Angebot aus Spiel, Spaß, Musik und Tanz waren die Plätze in der Jugendherberge am Möhnesee in Körbecke schnell ausgebucht: Kinder, Jugendliche und Erwachsene – ganze Familien – hatten sich angemeldet, denn das djoNRW-Kulturprojekt ist auch immer generationenübergreifend.

Viele Helfer für viele Angebote

„Unser Kulturprojekt ist eine Veranstaltung für Alle, doch die überwiegende Mehrheit sind jüngere Menschen, die dabei sind. Etwa dreiviertel der Teilnehmer sind bis 27 Jahre alt“, sagte Susanne Koch. Gemeinsam mit einem 13-köpfigen Team ist sie für die Organisation des diesjährigen Kulturprojekts verantwortlich gewesen. „Es war super, dass so viele mitgemacht haben. Und das schöne ist, sie waren alle spontan dabei. Auf meine Bitte beim Landesjugendtag meldeten sich sofort einige Mitglieder und beim ersten Vorbereitungstreffen kamen noch andere hinzu.“ Wenn die Arbeit auf vielen Schultern verteilt ist, lässt sich auch viel anbieten. Anders als bei den früheren Kulturprojekten wurden die Workshops dieses Mal an drei Tagen angeboten. „Es ist richtig schön, dass es ein so breites Angebot gibt und wir die Möglichkeiten haben, möglichst Vieles und Verschiedenes auszuprobieren“, sagte eine Teilnehmerin, die mit ihren Kindern angereist war.

Dann, pünktlich um 15 Uhr am Donnerstag, war es soweit. Johanna Bannenberg, die stellvertretende

Landesvorsitzende, begrüßte die Gäste und freute sich, dass so viele djoler an den Möhnesee gekommen waren. Ein besonders „Willkommen“ richtete sie an die Gruppen, die erstmals an dem Kulturprojekt teilnahmen: KV Bergisch-Gladbach, Prestige und als Kooperationspartner CREW.



Geschick, Action und viel Wissenswertes

Nach der Vorstellung der Workshops hatten die 200 Gäste die Qual der Wahl: Gehe ich erst zum Bogenschießen bei CREW oder mache ich bei der Naturfotografie mit Nora mit? Wie wäre es mit Dagmars Kräuterwanderung





oder soll es doch lieber etwas mit Musik oder Tanz sein, was Rolf, Izabell und Laura in verschiedenen Workshops anbieten? Oder vielleicht erprobe ich bei Natalia und Evgenia mein Theatertalent oder lerne etwas über Astrologie in einem großen Tipi bei Biba? An den drei Tagen standen insgesamt 24 Workshops zur Auswahl und egal wo man hinschaute, irgendwo war immer was los.



Mit großer Neugierde sammelten sich viele Kinder und Jugendliche beim Bogenschießen. Die Mitglieder von CREW aus Leichlingen, ein Kooperationspartner der djoNRW, waren mit ihrer professionellen Ausrüstung angereist. Die Gelegenheit zum Bogenschießen wollten viele nutzen. Doch bevor es losging, gab Alexander Büles, Vorsitzender von CREW, eine Einweisung und betonte die Sicherheitshinweise. Denn ungefährlich ist dieser Sport nicht, wenn ein spitzer Pfeil mit weit über 150 km/h auf die Zielscheibe rast. „Bogenschießen ist bei uns fest im Angebot, jede Woche dienstagsabends. Aber auch sonst wollen wir den Jugendlichen was bieten: Einmal im Monat eine Jugenddisco, im Sommer eine Jugendfreizeit nach Dänemark und Ende Mai ein Holzhackerfest. „Zum Vormerken ist auf jeden Fall der 8. September. Da startet in Kooperation mit der djoNRW die XXL Poolnudelschlacht und Open Air Party“, stellte Timo Scholz, Geschäftsführer von CREW die Angebote des Vereins vor. Einen Vorgeschmack auf die Poolnudelschlacht sollte es auch bei der Beachparty am Samstag geben. Neben Live Music, alkoholfreien Cocktails, Henna Tattoos, einem Surf-Lehrer und Outdoor-

spielen, die zuvor in einem Workshop bei Verena gebaut wurden, gab es hier auch eine kleine Poolnudel-Schlacht. „Es wird ein buntes Treiben am und im See“, sagte Susanne im Vorfeld und sollte damit Recht haben.

Ganz andere Themen, aber nicht weniger spannend, wurden in Verenas Workshop „Nachhaltigkeit“ behandelt. Sie lieferte auf spielerische Art spannende Fakten zur Umwelt, etwa zum Ozonausstoß oder zum Fleischverbrauch der Menschen. Und wer hätte gedacht, dass jeder Bürger in Deutschland pro Jahr 82 Kilogramm an Lebensmitteln wegwirft? Erschreckende Zahlen, die die jungen djoler zum Nachdenken anregten. Doch es ging nicht nur um Theorie in dem Workshop. Hier gab es auch Praktisches zum Selbermachen. Verena zeigte, wie man mit einfachen Mitteln ein Bienenwachstuch herstellt, das als Alternative zu Frischhaltefolie oder Alufolie zu nutzen ist. Auch Zahnpasta machten die Teilnehmer selbst. „Dazu braucht es nicht viel, unter anderem Kokosöl, Natron, Heilerde, Orangen und Minzöl und wir bekommen eine Zahnpasta, die zum einen die Umwelt schont und wir genau wissen, was drin ist“, brachte es Verena auf den Punkt.

Wann geht's los mit Sonne, Mond und Sterne?

Sehr gespannt waren viele Teilnehmer auf Roberts, genannt Biba, Astronomie Workshop, der in einem Tipi stattfand. „Das Tipi ist ein Mini-Planetarium, wo ich mit



einfachsten Mitteln Tag- und Nachtgleiche, Mond- und Sonnenfinsternis oder Winter- und Sommersonnenwende erkläre. Ich nenn es Himmelsmechanik“, sagte Biba, der mit diesem Workshop Premiere hatte. Von Grundschulern bis zu einer älteren Teilnehmerin waren alle Generationen interessiert und die Neugierde war gleichermaßen hoch. „Wann geht's los mit Sonne Mond und Sterne“, fragte ein Junge, dessen Anspannung fast greifbar war. Bereits am Donnerstag begeisterte Biba die Teilnehmer, als sie gemeinsam das Tipi aufbauten. Hier war große Sorgfalt gefragt, wenn alles perfekt sein sollte. „Das Schnittmuster und die Stangen mussten zusammenpassen. Die Geometrie musste stimmen, damit auch der Eingang in der richtigen Höhe ist.“



Biba an. „Ich bin positiv überrascht. Die Leute sind total nett und neugierig. Es hat jeder was beigetragen und war so ein schöner Austausch. Das hat auch mir richtig Spaß gemacht.“ Das beruhte auf Gegenseitigkeit: „Der Workshop war super, hat mir echt gut gefallen“, lautete das knappe aber eindeutige Fazit einer Teilnehmerin.

Ein Feuer brannte im Tipi, was die Sonne darstellte und ebenso fix war, wie die echte Sonne am Himmel selbst. Sterne, die auf Tonpapier gezeichnet waren und ein Tennisball oder eine Taschenlampe waren weitere Hilfsmittel zur Erklärung der Himmelsmechanik. Viele astronomische Themen sprach

Freizeitangebote für jung und älter, groß und klein

Große Begeisterung herrschte auch bei den Besuchern des Workshops Naturfotografie, den Nora Liebetreu anbot. Nora beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema Fotografie und konnte so den ein oder anderen Tipp geben, wie aus einem guten Motiv auch ein gutes Foto wird: „Zunächst fragte ich nach den Vorkenntnissen der Teilnehmer. Dann fasste ich das Wichtigste zusammen, worauf es beim Fotografieren ankommt und zeigte Beispielfotos.“ Die 25 Workshop-Fotografen verwendeten verschiedene Geräte für ihre Bilder: Digicams, Handykameras oder Spiegelreflexkameras. Alles, was Fotos machen konnte, wurde genutzt.

Körperlich anstrengender und etwas risikoreicher, waren manche Angebote der Freizeitprogramme am Freitag. Eine 40-köpfige Gruppe überwand größere Höhen und gewann Selbstvertrauen im nahegelegenen Kletterpark. Viele andere Aktionen spielten sich direkt am und auf dem Möhnesee ab. „60 Kanufahrer, dazu zwei Gruppen auf selbstgebaute Flößen: Der Möhnesee ist heute Nachmittag leider besetzt“, erklärte Susanne lachend. Aber auch für diejenigen, die es weniger gefährlich oder nass bevorzugten, war das passende Angebot dabei. Manche Teilnehmer besuchten das LIZ, das Landschaftsinfor-



mationszentrum, und andere, vor allem junge Familien mit kleinen Kindern, zog es in den Wildpark.

Mitmachen und Spaß haben

Doch was wäre ein djo-Kulturprojekt ohne Tanz? Dass Tradition und Modernes dabei nicht im Gegensatz stehen, zeigte am Begegnungsabend die Klingende Windrose beim „Sauerländer Nr. 5“, einem niederdeutschen Volkstanz. Der Tanz begann noch ganz traditionell, auch in originaler Kulisse mit Tannenbaum, Fuchs und Hase sowie musikalisch von Akkordeon und Querflöte begleitet. Plötzlich im zweiten Teil gab es auf den klassischen Tanz moderne Musik von Gentleman. „Hier zeigten wir, wie gut traditioneller Tanz und moderne Musik sich ergänzen können, und das kam auch bei den Zuschauern richtig gut an“, sagte Karin Schillings von der Klingenden Windrose.



Das Programm des Begegnungsabends gestalteten die Gruppen selbst. Thomas Krelle von der djo Merksteins und Izabell Kupfer von Prestige moderierten die verschiedenen Auftritte an und beteiligten sich

teils selbst an den Darbietungen. Ein Highlight und zum Mitmachen lud der Quickstepp Tanz von Prestige ein. „Isabella zeigte wie es geht und auf einmal haben spontan etwa 40 Leute mitgemacht“, berichtet Susanne.

Die gleiche ausgelassene Stimmung herrschte auch an den anderen Abenden. Ob beim Grillfest auf der Terrasse oder beim Abschlussabend am Samstag. Hier ließen Musik, Tänze und Präsentationen aus den Workshops das diesjährige djoNRW-Kulturprojekt ausklingen. „Tolle Veranstaltung! Die Kids haben jede Menge Spaß! Danke“, zog eine Teilnehmerin ihr Fazit am Ende des 4-tägigen Events. Wo das nächste Kulturprojekt in zwei Jahren stattfindet, ist noch nicht festgelegt. Aber dass es stattfindet und wieder so viele djoler teilnehmen werden, ist sicher.

Autor: Dr. Christian Kahl

Bilder: djoNRW



Herzlich Willkommen, Verena Schmidt!

Seit März hat unser Landesverband eine neue Mitarbeiterin: Verena Schmidt. Viele von euch haben die 31-Jährige bereits während des Kulturprojekts kennen gelernt und live miterlebt, wie vielseitig Verena ist: Sicher an der Gitarre und im Gesang. Umweltbewusst bei ihrem Workshop „Nachhaltigkeit“, bei dem sie neben harten Fakten auch praktische Tipps gab und zeigte wie man selbst Zahnpasta herstellt. Kreativ und geschickt beim Workshop „Outdoorspiele handgemacht“, wo sie aus Holz und mit etwas Werkzeug mit jungen Teilnehmern was Praktisches zum Spielen anfertigte. Langweilig war es mit Verena am Möhnesee nie.

In unserem Landesverband wird Verena künftig gemeinsam mit Maya Yoken das Projekt „Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten“ betreuen. Dabei wird sie vor allem Ansprechpartnerin für unsere Gruppen Komciwan und KSJ sein.

Für die ganz Neugierigen unter euch gibt es hier noch ein paar Eckdaten zu Verena:

- Wohnort:** Bonn
- Ausbildung:** Abi auf einer europäischen Sprachenschule; Auslandsjahr in den USA; Physikstudium und Mathematik und Physik auf Lehramt (währenddessen Auslandssemester in Finnland)
- Hobbys:** Musik in Gruppen machen und singen; draußen sein; langsam reisen (wandern, segeln, reiten, Fahrrad oder Kanu fahren); Pfadfinder; kochen (und essen), werkeln und bauen
- Lieblingessen:** Frisches Brot, angebratene Spaghetti Bolognese vom Vortag
- Lieblingsbücher:** Demian (Hermann Hesse); Die Reise zwischen Nacht und Morgen (Rafik Schami); Herr der Fliegen (William Golding); Die Bücherdiebin (Markus Zusak); Stadt der Diebe (David Benioff)
- Lieblingsmusik:** Folk, Liedermacher, nouvelle scène française, Klezmer, Metal, Filmmusik und „einfach alles, was originell und mitsingbar ist“



Bild: Verena Schmidt, privat

Der gesamte Landesverband NRW der djo-Deutsche Jugend in Europa freut sich über die neue Mitarbeiterin und wünscht ihr weiterhin so viel Freude an der Arbeit, wie sie es am Möhnesee schon gezeigt hatte.



Trauer um ehemaligen Landesvorsitzenden Horst Bonin



Plötzlich und unerwartet verstarb am 22. Mai 2018 im vollendeten 90. Lebensjahr unser langjähriges Mitglied Horst Bonin. Bereits in den Gründungsjahren der DJO engagierte sich Horst mit großer Leidenschaft in unserem Jugendverband. Er war DJO-Kreisgruppenführer im Kreis

Borken und wurde 1954 DJO-Bezirksgruppenführer vom Regierungsbezirk Münster. Von 1967-1977 stand er dem Landesverband NRW der djo-Deutsche Jugend in Europa als Landesvorsitzender vor. Sein eigenes Schicksal, Krieg, Flucht und Vertreibung, trieb ihn immer wieder dazu an, junge Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und Werte wie Toleranz und Menschenwürde nachhaltig zu vermitteln.

Große Verdienste hat Horst Bonin auch um die Bildungsstätte in Himmighausen. Er war Initiator, Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Fördervereins Gesamtdeutsche Bildungsstätte Himmighausen e.V.

Der gesamte Landesverband NRW der djo-Deutsche Jugend in Europa wird Horst Bonin nicht vergessen und ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

**„Ein Leben... wie ein Fels in der Brandung“...
Wir trauern um Horst Bonin**

Geboren am 29. März 1928 in Breslau, gestorben am 22. Mai 2018 in Bielefeld. Er ist plötzlich und unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit von uns gegangen. Ein mühevoll und dennoch reiches Leben hat sich erfüllt. Es waren bewegte und sinnvolle Jahre auf einem langen Weg eines schlesischen Urgesteins.

Geprägt durch seine schlesische Heimat und seine Geburtsstadt Breslau mit damals österreichischem Flair und preußischer Gründlichkeit, im friedvollen Miteinander mit polnischen und jüdischen Minderheiten wurde er gläubiger Christ und zuverlässiger Beamter – Tugenden,

die sein ganzes Leben formten. Als 17-jähriger Soldat verwundet, suchte er nach dem Kriegsende sein Zuhause im zerstörten Breslau, fand schließlich Unterkunft bei seiner Tante im Kloster Münsterberg. Nach der Vertreibung der deutschen Bevölkerung fand er im niedersächsischen Westerncelle auf einem Bauernhof eine Unterkunft und begann eine landwirtschaftliche Lehre. Er blieb jedoch ein Fremder in fremdem Land. Nach der Aufhebung des Versammlungsverbots durch die Siegermächte gründete er 1947 seine erste ostdeutsche Jugendgruppe. 1951 fand er auf seinem schicksalhaften Weg im Münsterland ein neues Zuhause und begann seine kaufmännische Tätigkeit und berufliche Qualifikation.

Nachdem auf der Burg Ludwigstein a.d. Werra der Jugendverband DJO – Deutsche Jugend des Ostens – gegründet worden war, schuf Horst Bonin ebenfalls seine DJO-Jugendgruppe. Mit Engagement und Zuversicht pflegte er ostdeutsches Kulturgut, die Wahrhaftigkeit von Flucht und Vertreibung, den Schutz von Minderheiten, Toleranz und Menschenwürde als Bewusstsein junger Menschen in seinem Jugendverband und weit darüber hinaus. So wurde er DJO Kreisgruppenführer im Kreis Borken, Bezirksvorsitzender im Regierungsbezirk Münster und schließlich Landesvorsitzender NRW. Inzwischen hatte er geheiratet und wurde Vater von vier Töchtern. Beruflich wechselte er zum Finanzamt Bielefeld und später zur Finanzverwaltung der Universität. Bielefeld und Ostwestfalen wurden für ihn und seine Familie zur neuen Heimat, seine schlesischen Wurzeln blieben in seiner alten fest verankert. Als DJO-Landesvorsitzender war er maßgeblich beteiligt am Erwerb und Aufbau der DJO-Heime Oerlinghausen und Himmighausen als Gesamtdeutsche Bildungsstätte. Nach der Umstrukturierung der DJO in djo-Deutsche Jugend in Europa, war er Initiator und Mitbegründer des Fördervereins Gesamtdeutsche Bildungsstätte Himmighausen e.V. im Jahre 1986 und zehn Jahre lang der erste Vorsitzende dieses gemeinnützigen Vereins. Unvergessen bleiben seine Verdienste um die deutsch-polnischen Jugendbegegnungen und die Partnerschaften mit Lauban und der deutschen sozial-kulturellen Gemeinschaft in Breslau. Mit beispielhaftem Engagement widmete er sein ganzes Denken und Handeln seinen Aufgaben und Zielen. Für seine Familie blieb da wenig Zeit, so zerbrach die Ehe. Seine Schuldgefühle hielt er verborgen.

Neben seinem Wirken in und für die DJO war er ebenfalls ehrenamtlich engagiert als Landesbeauftragter für unterhaltspflichtige Väter und Mütter im Schutzverband

NRW, war Mediator, war Aufsichtsratsvorsitzender der Bielefelder Wohnungsgesellschaft... ja, und so einiges mehr. Bei alledem stand Horst Bonin auch zu seinen „Ecken und Kanten“, ja, zu seiner sprichwörtlichen Beharrlichkeit. Sie war jedoch nie Selbstzweck, sie war stets seinen Zielen geschuldet, seinem Denken und Handeln für die Gemeinschaft. Für sein verdienstvolles Engagement für Kultur und Demokratie, für Werterhaltung in einer offenen und toleranten Gesellschaft und nicht

zuletzt für seine Jugendarbeit wurde er 2004 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes geehrt. Horst Bonin hat mit Weitblick und Engagement stets vorausgedacht, hat lebendig gestaltet und nachhaltig geprägt. Mit ihm war es eine sinnvolle Zeit, sie wird bleiben in Dankbarkeit und liebevollen Erinnerungen über alle begrenzten Horizonte hinaus.

Bielefeld / Schieder im Juni 2018, Heinz Vathauer und „Spaddel“ Werner Richter

djo.Bildungsstätte.Himmighausen.

Die Bildungsstätte ist jetzt selbstständig

Anfang dieses Jahres hat ein langer Prozess sein Ende gefunden und nun startet ein neues Kapitel in der langen Geschichte der Bildungsstätte Himmighausen. Seit dem 1. Januar 2018 steht die Bildungsstätte in Form einer gGmbH auf eigenen Beinen. Der Schritt in die Selbstständigkeit erfolgte vor allem, um das „Finanzielle“ von dem „Inhaltlichen“ zu trennen. Der Vorstand des Landesverbands sollte entlastet werden und sich nicht mehr mit den wirtschaftlichen Aspekten, die das Betreiben einer Bildungsstätte mit sich bringt, befassen müssen. So bleibt mehr Zeit für die Arbeit an den Inhalten des Landesverbandes. Die djo. Bildungsstätte.Himmighausen.gGmbH, so der volle Name, hat daher die Bewirtschaftung der Bildungsstätte übernommen, während die djoNRW weiterhin im Besitz des Hauses bleibt.

Das kleine ‚g‘ vor der GmbH steht für „gemeinnützig“ und gibt damit den weiteren Weg der Bildungsstätte vor. Nach wie vor möchte die djo.Bildungsstätte.Himmighausen eine starke Partnerin im Bereich der Jugendbildung und Jugendarbeit sein. Um dies zu erreichen, sollen die vom Haus angebotenen Programme für Schulklassen in der Zukunft stärker durch eigene Projekte und Veranstaltungen ergänzt werden. Beispiele für solche eigenen Maßnahmen sind (Familien-) Freizeiten, Wochenendseminare zu verschiedenen Schwerpunktthemen oder auch unterstützende Angebote im Bereich der Bildungsarbeit. Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits im November 2017 mit dem ersten Youth Camp unter dem Titel „Spielend integriert“ gemacht. Youth Camps sollen regelmäßige Veranstaltung der Bildungsstätte werden und richten sich an einheimische Jugendliche und Jugendliche mit Fluchterfahrung.



Das Youth Camp war auch die erste Kooperation zwischen der djoNRW e.V. und dem Projekt Begegnung e.V. Beide Organisationen sind als Gesellschafter in der gGmbH vertreten. Projekt Begegnung e.V. ist ein regional ansässiger Träger der freien Jugendhilfe, der in den



Kreisen Holzminden und Höxter unter anderem in den Bereichen der offenen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit tätig ist. Insgesamt wird die Bildungsstätte Himmighausen von vier Gesellschaftern getragen. Neben den beiden Vereinen sind mit Christian Gradt und Radek Romanowski noch zwei Privatpersonen als Gesellschafter in die gGmbH eingestiegen.



Trotz der strukturellen Veränderungen, bleibt auch vieles beim Alten. Das Personal ist geschlossen zur gGmbH gewechselt, so dass bei einem Besuch in Himmighausen nach wie vor die bekannten Gesichter zu sehen sind und ihr sicher sein könnt, bei gutem Essen in netter Atmosphäre eine

schöne Zeit zu verbringen. Für alle die schon lange nicht mehr in Himmighausen waren, findet sich ja vielleicht in der nächsten Zeit ein Seminar oder eine Familienfreizeit, die zu einem Besuch in unserer Bildungsstätte einladen.

Autor: Christoph Blaschke



Verstärkung für die neue gGmbH

Hallo!

Mein Name ist Rike Övermöhle und seit Anfang Mai bin ich die neue Bildungsreferentin der djoNRW in der Jugendbildungsstätte Himmighausen. Ich freue mich sehr darüber, hier zu sein und wurde von meinen neuen Kolleginnen und Kollegen unheimlich freundlich aufgenommen. Mein Aufgabenbereich umfasst vor allem die Ausgestaltung und Durchführung der pädagogischen Angebote der Bildungsstätte, die sich vor allem an Schulklassen richten. Daneben entwickle ich eigene Projekte und Angebote, die ich zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern in der Bildungsstätte durchführen möchte.

Bereits als Jugendliche habe ich mich im Sportverein und der Katholischen Landjugend meines Heimatortes engagiert und dort einige Jahre lang Ferienlager betreut. Nachdem ich für mein Studium nach Paderborn gekommen war, begann ich dort im sozialen Bereich zu arbeiten. Zunächst führte ich im Rahmen der Berufsorientierung, wie sie an Schulen stattfindet, Potenzialanalysen durch, die den Schülerinnen und Schülern helfen sollten, ihre Berufswünsche einzuschätzen. In diesem Zusammenhang begann ich außerdem damit, Bewerbungstrainings für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 durchzuführen. Daneben übernahm ich für den InVia Diözesanverband über einige Jahre lang FSJ-Gruppen, wo ich die Seminarwochen gestaltete und durchführte. Zuletzt war ich als pädagogische Leitung eines Jugendtreffs beschäftigt, wo ich vor allem wertvolle Erfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sammeln konnte. Hier konnte ich viel Nützliches in Bezug auf die Projektarbeit im sozialen Bereich mitnehmen.

Ich freue mich auf meine Aufgaben hier in der Bildungsstätte und auf die Arbeit für die djoNRW. Die Möglichkeit, als Bildungsreferentin in der Bildungsstätte und für die djoNRW tätig zu sein, finde ich unheimlich spannend und ich hoffe, dass meine Arbeit für das Haus und den Verband einen Mehrwert darstellen kann. Ich hatte in meinen ersten Wochen hier bereits viel Freude und habe viel Neues und viele interessante und nette Menschen kennen lernen können. Da dies erst der Anfang ist, freue ich mich schon sehr auf das, was noch kommt!

Rike



Aus unseren Gruppen – djo unterwegs

djo Merkstein feierte „Merste Alaaf!“ im Merksteiner „Gürzenich“

Der Karneval in Merkstein hat Tradition. Und auch in diesem Jahr ließen es sich die Jecken der djo Merkstein nicht nehmen, die tollen Tage mit Groß und Klein ausgiebig zu feiern. Zum Karnevalsnachmittag des djo Förderkreises und zum djo Kinderkarneval kamen jeweils rund 80 Gäste. 40 Mitwirkende boten ein abwechslungsreiches Programm, das zum Lachen und gemeinsamen Feiern einlud.

Zum Karnevalistischen Nachmittag in „Rut un Wieß“ hatte der djo Förderkreis in die KITA „Am Wasserturm“ eingeladen. Von Beginn an ging es rund im närrisch dekorierten Merksteiner „Gürzenich“. Nach dem Einmarsch der Akteure präsentierte der Vorsitzende der djo Merkstein, Thomas Krelle, die „djo Rocker“ Christel Sprenger und Hilde Meszaros mit einer fulminanten Parodie.

Es folgte die KG Ritzerfelder Jonge, welche schon seit Jahren zu Gast beim djo Förderkreis ist. Zu begeistern wusste im Anschluss Hannelore van-le-Quak als „Der letzte Veteran“. Zum Höhepunkt der Veranstaltung avancierte der Einzug des neuen Saalprinzen 2018 Meta Mai. Die bekannte frühere Wirtin („Bei Meta“) wurde mit Gefolge im Triumphzug auf die Bühne geleitet. Ursel Foitzik als „Rote Lola“ und Manfred Vogel als „Schlawiner“ sorgten mit ihren Vorträgen für ausgelassene Stimmung.

Thomas Krelle mit „Ich und mein Holz“ sowie Susanne Clarke mit der „Misswahl“ strapazierten die Lachmuskeln erneut. Helmut Schallnat als der „Stuppi“ und Erwin Kelka als „Lennet Kann“ folgten im Programm bevor

die KG Sandhopper mit dem Jugendprinzen Dwayne I. in den Saal einzogen. Den Abschluss bildeten Heidi Franken als Andrea Berg und das große Finale „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“.



Tags darauf gehörte der Narrentempel den Kids. Hier tummelten sich mehr als 80 Kinder auf dem Parkett. Bei bunten Spielen, Tänzen und Polonaisen brachte das Kinderkarnevalsbuffet Stärkung für die kleinen Narren. Höhepunkt war der Einzug der Kinderprinzessin Monique I. mit der Jugendabteilung der KG Ritzerfelder Jonge.

Im Rosenmontagsumzug, dem Höhepunkt eines jeden Karnevalisten, zeigte die djo Merkstein ebenfalls Präsenz. Als „Krümelmonster“ verkleidet, nahm eine 19-köpfige djo-Gruppe an dem zweistündigen Zug durch Merksteins Straßen teil. Mehrere tausend Narren jubelten an der Straße stehend den Gruppen zu.

Quelle:
djo Merkstein



Bilder: djo Merkstein

Folklorekreis Gütersloh on Tour

Tanz, Kultur und Spaß in Himmighausen



Im März besuchten die Mitglieder vom Folklorekreis Gütersloh e.V. für ein Wochenende die djo.Bildungsstätte.Himmighausen. Pünktlich am Freitag um 17 Uhr trafen fast alle Tanz- und Musikfreunde in ihrer Unterkunft für zwei Nächte ein. Nach der Bekanntgabe des Programms und einem leckeren Abendessen, starteten alle zu einem außergewöhnlichen Spieleabend. Andrea und Nina hatten sich dafür bestens vorbereitet.

So galt es, für die gebildeten Gruppen, Nummernzettel, die im ganzen Haus verteilt waren, zu finden und danach spezielle Aufgaben zu erfüllen. Auf dem Spielfeld rutschte man dann entsprechend weiter. Natürlich gab es für die Siegergruppe einen Gewinn, von dem am Ende die gesamte Gesellschaft etwas hatte.

Tanz, Musik und Kultur

Am nächsten Morgen stand, wie sollte es anders sein, das Tanzen auf dem Programm. So wurde die neu zusammengestellte „Westfälische Folge“ geübt sowie einige neue Tänze, die von allen Beteiligten gemeinsam erarbeitet wurden. Dazu spielten alle Musikerinnen und Musiker, die komplett zum Gruppenwochenende erschienen waren. Es zeigte sich schnell, wieviel Spaß Musik und Tanz machen kann, wenn man ein gemeinsames Ziel erreichen möchte.

Nach einem köstlichen Mittagessen startete der kulturelle Teil des Wochenendes. Ziel war das Kloster Corvey in Höxter. Das ehemalige Benediktinerkloster wurde von der UNESCO im Jahr 2014 zum „Weltkulturerbe“ erklärt. Josef Kowalski erzählte im Rahmen einer Führung sehr viel Interessantes über das 1200-jährige Bauwerk aus der Zeit Karls des Großen, über die barocke

Klosteranlage mit Kaisersaal und Kreuzgang sowie über die fürstliche Bibliothek des 19. Jahrhunderts, die von Hoffmann von Fallersleben geprägt wurde.

Zum Tanz nach Schwalenberg

Für den Abend wurde ein Besuch bei der Trachtengilde Schwalenberg vereinbart. Der Vorstand beider Gruppen hatte sich bei früheren Begegnungen kennen gelernt und dieses Treffen arrangiert. So fuhren alle Mitglieder vom Folklorekreis Gütersloh von Himmighausen in das nahegelegene Schwalenberg. Ebenfalls zu diesem Treffen waren Mitglieder des „Volkstanzkreis Wewelsburg“ und der „Original Leopoldshöher Volkstanzkreis“ gekommen. Insgesamt ca. 40 Tänzerinnen und Tänzer, wie Musikerinnen und Musiker, tanzten und spielten nach Herzenslust bis zum späten Abend. Zum Ende waren sich alle einig, dass es ein gelungenes Treffen war und sicherlich noch einmal wiederholt werden sollte.

Spät in der Nacht fielen die Gütersloher in einen erholsamen Schlaf im Wochenendquartier in Himmighausen. Am Sonntagmorgen wurden die erlernten Tänze vom Vortag noch einmal wiederholt. Schnell konnte man erkennen, dass ein intensives Üben seinen Erfolg hat. Ohne große Schwierigkeiten konnten alle Tänze getanzt werden. Nach dem Mittagessen wurde die Heimreise eingeläutet. Jeder packte zusammen und räumte das Zimmer. Als Resümee steht fest: Es war wieder einmal ein tolles Gruppenwochenende in der djo.Bildungsstätte.Himmighausen.

Autor: Georg Chatzigeorgiou

Bilder: Folklorekreis Gütersloh

Zu Besuch am Fuße des Olymps



Pünktlich um 8 Uhr am Sonntag, dem 20. Mai 2018, machten sich einige Mitglieder vom Folklorekreis Gütersloh auf den Weg zum Flughafen Hannover. Die Stimmung war gut und die Erwartung auf

das, was da kommen mag, hoch. Die Dame am Check-In-Schalter staunte nicht schlecht, als 16 Personen gleichzeitig mit ihren Koffern und Instrumenten einchecken wollten. Natürlich war dies kein Problem für die freundliche Mitarbeiterin von Eurowings. Wie geplant waren alle Passagiere pünktlich in der Luft. „Griechenland wir kommen!“ Der Folklorekreis wollte Land und Leute kennenlernen, aber es gab noch einen anderen Grund: Die Teilnahme an dem von der EAFF (European Association of Folklore Festivals) organisierten Festival „Ethno Fest Leptokarya-Litochoro“ in Leptokarya am Fuße des Olymps.

Um 16:15 Uhr, griechischer Zeit, landete das Flugzeug auf dem Flughafen von Thessaloniki. Ein von der EAFF organisierter Kleinbus, mit Fahrer Kostas, stand zum Empfang und Weitertransport bereit. Nach eineinhalb Stunden kamen die Tänzer und Musiker an ihrem Hotel an, dem Dafni Plus in Leptokarya. In den geräumigen und hübsch gestalteten Zimmern fühlten sich die neuen Gäste schnell wohl. Ein sehr freundlich geführtes Familienhotel.

Zwischen Strand und Olymp

Am nächsten Tag ging es auf eine Erkundungstour innerhalb des Ortes. Leptokarya ist ein kleiner touristischer Badeort am Mittelmeer. Unterhalb der Bahnlinie zwischen Thessaloniki im Norden und Larissa im Süden, erstreckt sich der Ort zum sandigen Strand. Oberhalb der Bahnlinie, das ursprüngliche Dorf unterhalb des Olymps. Bei einem Besuch im Olimbos Museum, Olimbos ist der griechische Name vom Olymp, wurden den Besuchern bei einem sehr spannenden Vortrag die seltenen Stein- und Fossilienfunde aus der Region gezeigt sowie Geschichten aus der griechischen Mythologie und Sagenwelt erzählt.

Auch ein Strandspaziergang durfte an diesem schönen und sonnigen Tag nicht fehlen. Nach einem typischen griechischen Abendessen, entschlossen sich die Tänze-

rinnen und Tänzer spontan ein wenig zu tanzen. Was eignete sich dafür besser als die vorhandene Straße vor dem Hotel. Die Musiker und Musikerinnen platzierten sich zwischen zwei parkenden Autos und die Straße wurde zur Tanzfläche. Für die anderen Gäste, zwei Busse mit Schülern aus Polen, sowie für die Hotelangestellten, war dies eine willkommene Abwechslung.



Am Dienstag stand der erste gemeinsame Ausflug auf dem Programm. Mit dem Zug ging es nach Thessaloniki. Dem Hauptwirtschaftszentrum von Nordgriechenland.

In der ca. 440.000 Einwohner-Stadt pulsiert das Leben. Auf dem landestypischen Basar, mit seinen vielen Fisch- und Fleischständen, sowie Obst- und Gemüsehändlern wurden lautstark die Waren angeboten. Eine längst vergessene Atmosphäre für die angereisten Deutschen. Am Kai entlang, an vielen Bars und Restaurants, ging es zum Wahrzeichen der großen Metropole: Der „Weiße Turm“, in frühen Jahren als Wehrturm genutzt und später als Gefängnis, ist heute ein Museum. Bei dem Denkmal „Alexander der Große“, dem wohl bekanntesten Makedonier, stellte man sich zum Gruppenfoto auf. Ein Höhepunkt des Tages war sicherlich der Besuch des Fernsehturms. In der Kuppel, deren Boden sich innerhalb einer Stunde einmal komplett dreht, befindet sich ein Cafe. So war die Aussicht über Thessaloniki ein tolles Erlebnis.

Auf dem Weg zu den Göttern

Mittwoch war der Tag, an dem jeder Zeit zur freien Verfügung hatte. Die einen genossen die herrliche Sonne am Strand und das angenehme Bad im Mittelmeer. Wieder andere schlenderten entlang der Küste oder bummelten durch das Dorf, um zu shoppen. Am frühen Abend trafen



die beiden Organisatoren des Festivals, Milo und Sasa aus Belgrad, am Hotel ein. Tage zuvor war den Mitgliedern vom Folklorekreis Gütersloh schon klar, dass sicherlich keine weiteren ausländischen Gruppen zum Festival kommen würden. Iranische und algerische Gruppen hatten kein Visum erhalten. Jeweils eine Gruppe aus Kanada und Indien hatte absagen müssen. Der Folklorekreis



Gütersloh wäre nicht der Folklorekreis, wenn dies ein Problem für die Gruppenmitglieder gewesen wäre. Die Planung für den nächsten Tag stand bereits fest und der Vorstand machte sich am Abend auf den Weg, um für die darauf folgenden Tage etwas zu organisieren.

Die Organisatoren von EAFF staunten nicht schlecht über die spontane und bereits vorhandene Planung.

Am Donnerstag wurden pünktlich um 9:00 Uhr die reservierten Autos abgeholt und sich auf den Weg, ins Landesinnere, nach Nea Filadelfia gemacht. Ein kleines ursprüngliches Dorf, nicht weit von Thessaloniki. Ein Gegensatz zu den Urlaubsorten direkt am Meer. Bei einem Dorfrundgang und einem privaten Besuch, konnte jeder einmal hinter die Kulissen schauen und einen Einblick von dem alltäglichen Leben der Griechen erhalten. Sicherlich viel Gesprächsstoff für die nächste Zeit.

Leptokarya liegt unterhalb des Olymps. Also war es ein Muss, die Götter einmal persönlich zu besuchen. Bei einem strahlend blauen Himmel machten sich am nächsten Tag die 16 Personen in vier Mietwagen auf den Weg auf den Olymp. Kurvenreich ist die Straße und so mancher war froh, als man auf der Hälfte der Strecke beim Kloster Agia Dionisoss halt machte. Hinter den alten Klostermauern befindet sich in der Mitte eine hübsche Kirche, in deren Inneren eine hervorragende Akustik herrscht. Der Atmosphäre entsprechend, stimmten die Sangesfreudigen ein Kirchenlied an, welches atemberaubend klang.

Weiter ging es hinauf in das Gebirge. Das letzte Stück bis zur endenden Plattform bestand aus Schotterpiste, was sich allerdings nicht als Problem darstellte. Geübt fuhren die Fahrer und Fahrerinnen um die Löcher herum. Oben angekommen, machten sich einige auf den Weg den Berg noch weiter zu erklimmen. Die Frage, ob Zeus und seine Gefährten zu Hause waren, konnte leider nicht beantwortet werden. Keiner vom Folklorekreis Gütersloh hatte

den Gipfel erreicht und konnte an der Haustür klingeln. Zurück am Hotel beschlossen einige sich am Strand und Meer zu sonnen. Eine kleine Gruppe nutzte die Gelegenheit zur Besichtigung der Schlucht Tempi, einem Wallfahrtsort, mit der kleinen, im Fels gelegenen Kirche „Agia Paraskevi“. Die Kühle der Schlucht war ein herrliches Pendant zur heißen Luft am Strand.

Ein unvergessener Auftritt

Pünktlich um 20:00 Uhr waren alle zum Abendessen wieder vereint. Jeder war von dem ereignisreichen Tag begeistert. Der Samstagvormittag war für alle zur freien Verfügung. Die einen tätigten ihre Einkäufe für ihre Lieben zu Hause. Andere genossen bei ca. 30 Grad den Strand, das Meer und die Sonne. An diesem Tag gab es das Abendessen bereits um 17:00 Uhr, denn um 20:00 Uhr sollte das nationale Festival auf dem Dorfplatz in Leptokarya beginnen. In Griechenland läuft die Zeit ein wenig anders als in Deutschland, was bei den sommerlichen Temperaturen kein Wunder ist. So begann das Festival erst um 20:30 Uhr. Chöre und Tanzgruppen aus Leptokarya, Litochoro und der Region erfreuten das Publikum und ihre touristischen Gäste mit Musik und Tanz.



Ohne Frage war der Folklorekreis Gütersloh der Exot und Höhepunkt dieser Veranstaltung. Die Walzer- und Polklänge waren ein enormer Kontrast zu den griechischen Liedern und Tänzen, die überwiegend im 5/8 und 7/8 Takt gesungen und gespielt wurden. Auffallend war die Gelassenheit der Veranstalter und Bewohner, als Zeus einige Blitze zur Erde schickte und schwarze Wolken aufziehen ließ. Wohlweislich, dass die Götter sich an Musik und Tanz erfreuen, zogen die Wolken an Leptokarya vorbei.

Nach einer absolut gelungenen Performance gönnte man sich ein Gläschen des griechischen Rebensafts und ließ den letzten Abend im Hotel ausklingen. Am Sonntagmorgen bestiegen alle – nach einem Abschiedsfoto mit dem Götterberg im Hintergrund – den Bus und ab ging es zum Flughafen. Zu Hause angekommen, war jeder der Meinung, dass es eine schöne, gelungene Woche im sonnigen Griechenland war. Für den Folklorekreis Gütersloh e.V. wieder ein tolles Erlebnis in seiner langjährigen Geschichte.

Autor: Georg Chatzigeorgiou

Bilder: Folklorekreis Gütersloh

Große Begeisterung beim B'shayno Mädchen-Projekt „emPOWERment – Wir sind stark!“

Gefördert durch



Das DKHW ist der richtige Partner für das Projekt (Quelle: Deutsches Kinderhilfswerk)

Seit bereits zweieinhalb Jahren läuft das Jugendprojekt „B'shayno.Willkommen.“ und es hat bei den verschiedensten Veranstaltungen viele Jugendliche erreicht. Doch Ausruhen kennen die Jugendlichen nicht. Um noch gezielter auf die Wünsche der Teilnehmenden einzugehen, gibt es immer wieder neue Angebote. Seit ein paar Monaten ist nun das neue Projekt „emPOWERment – Wir sind stark!“ am Start. Dessen Finanzierung stammt aus dem Fonds des Deutschen Kinderhilfswerks (DKHW) „Mehr Mut zum Ich“. Das Projekt richtet sich ausschließlich an Mädchen und junge Frauen. Doch so einheitlich wie die Zielgruppe ist, so unterschiedlich sind die Aktionen, die die jungen Frauen durchführen.

Die Idee für das Projekt kam aus den Reihen der Jugendlichen von B'shayno aus Paderborn. Hier gibt es eine Gruppe von rund 70 Personen mit und ohne Migrationshintergrund und eigener Fluchterfahrung. Die Hälfte sind Mädchen oder junge Frauen von denen sich einige schon länger als Ehrenamtliche bei B'shayno engagieren und bei der Organisation von Veranstaltungen unterstützen. Sie haben schnell erkannt, dass es noch an speziellen Angeboten für Mädchen und junge Frauen mangelt.

Mehr als nur zusammenkommen und Spaß haben

„Von Beginn des Mädchen-Projekts an herrschte bei den Teilnehmerinnen große Begeisterung, mal nur etwas unter sich zu machen“, erklärt Nora Liebetreu. Sie ist die Projektleiterin von „B'shayno.Willkommen.“ und hat seit dem Start im Dezember 2015 viele Jugendliche bei der Organisation und Durchführung von kleineren und größeren Projekten unterstützt. „Es ist schön, wenn ich feststelle, dass die Jugendlichen seit Beginn des Projektes viel selbständiger geworden sind und eigenverantwortlich neue Ideen mit



In einem Workshop bereiten die Teilnehmerinnen ihr Essen so zu, so wie sie es mögen (Quelle: B'shayno Paderborn)

einem hohen Verantwortungsbewusstsein professionell umsetzen. So ist es auch bei unserem Mädchen-Projekt.“

Schnell hatte sich ein mehrköpfiges Orga-Team für „emPOWERment – Wir sind stark!“ zusammengefunden und die Ideen kannten keine Grenzen. Zu Beginn ging es jedoch erstmal darum, sich gegenseitig näher bekannt zu machen. Neben einem offiziellen Kennenlern-Abend gab es einen Koch-Workshop und den Besuch eines Live-Escape-Rooms. Diese Angebote wurden bewusst gewählt, da sie sich als Einstieg gut eignen. Schon hier konnte jede Teilnehmerin ihre speziellen Interessen den anderen aufzeigen.

Der gemeinsame Spaß steht zwar bei allen Angeboten im Vordergrund, aber für die jungen Frauen steckt mehr hinter dem Projekt: Es ist das Ziel, noch mehr jüngere Mädchen für das Projekt zu gewinnen und so mit der Jugendverbands- und Vereinsarbeit vertraut zu machen. Darüber hinaus konzentriert sich das Projekt auch darauf, das Empowerment der ehrenamtlichen jungen Frauen, vor allem derer mit eigener Fluchterfahrung, zu fördern. Um das zu erreichen, braucht es Integration, Partizipation und das Heranführen junger Geflüchteter an die Jugendverbandsarbeit.

Viele Pläne und ein starker Partner

„Es macht gute Laune, etwas für andere zu organisieren, um dann zu sehen wie es ihnen Spaß macht und sie dabei aufblühen. Ich freue mich am meisten auf das Kunstprojekt, da man dort seiner Kreativität freien Raum lassen kann“, sagt Vanessa Hanna aus dem Orga-Team. Manuela Marma hingegen hat ein anderes Angebot fest im Visier: „Ich freue mich sehr auf den Selbstverteidigungskurs, weil ich denke, dass man dort viel lernen kann und innerhalb der Gruppe viel Spaß haben wird.“

Die Liste, was die jungen Teilnehmerinnen in Zukunft vorhaben, ist lang und vielfältig. Ihre Ideen für die einzelnen Angebote haben die jungen Frauen selbst zusammengestellt und sich innerhalb der Gruppe abgestimmt. Neben dem Selbstverteidigungsworkshop soll es unter anderem einen Kunst- und einen Tanz-Workshop geben.



Bei letzterem wollen die jungen Frauen sich alle einen eigenen Tanz-Move passend zu einem Lied ihrer Wahl ausdenken. Anschließend wird aus den Liedern und Moves eine gemeinsame Choreographie erstellt.

Die Kreativität ist grenzenlos – was aber zugleich viel Arbeit bedeutet: Terminfindung, Absprachen mit Referentinnen, Organisation von Raum und Verpflegung, Moderation der Veranstaltungen und die Kommunikation mit den Teilnehmerinnen im Vorfeld. Keine leichte Aufgabe, aber eine lohnende: „Mir macht Organisation total Spaß. Vor allem, wenn man am Ende bei der Durchführung dabei sein darf und sieht wie neue Freundschaften geschlossen werden und man weiß, man hat bis zu einem gewissen Grad zur Entstehung dieser Freundschaft beigetragen“, erklärt Manuela ihre Motivation.

Dass sich die Möglichkeit des Projekts „emPOWERment – Wir sind stark!“ ergeben hat, freut besonders Nora Liebetreu: „Es ist wichtig, dass es weitere Fördermöglichkeiten gibt, denn unsere Zielgruppe ist so groß und in ihren Bedürfnissen sehr unterschiedlich. Dazu sind die Jugendlichen unheimlich kreativ und haben viele Ideen für neue Projekte. Es ist schön, wenn wir davon manches umsetzen können.“ Die Finanzierung des Projekts „emPOWERment – Wir sind stark!“ stammt aus dem Fonds des Deutschen Kinderhilfswerks (DKHW) „Mehr Mut zum Ich“. „Es ist super, dass uns das DKHW hier unterstützt, dafür im Namen aller Beteiligten ein ganz großes Dankeschön!“, richtet sich Nora an die Unterstützer.

Wer mehr über das Projekt wissen möchte oder Lust bekommen hat, selbst daran teilnehmen schreibt bitte an: Bshaynopb@gmx.de

Autor: Dr. Christian Kahl

Internationaler Frauentag: B'shayno und der AJM präsentieren sich beim „Markt der Möglichkeiten“

Die Jugendlichen von B'shayno.Willkommen. sind sehr aktiv und zeigen ihr Engagement bei vielen Veranstaltungen und öffentlichen Terminen. Am 3. März hatten sie in Kooperation mit dem Assyrischen Jugendverband Mitteleuropa e.V. (AJM) in Paderborn an der Auftaktveranstaltung zum Internationalen Frauentag 2018 teilgenommen. Mit einem Informationsstand vor dem Historischen Rathaus Paderborn, der Aufführung eines assyrisch-/aramäischen Tanzes und einem anschließenden Workshop machten die jungen Frauen und Männer auf ihre Projekte aufmerksam und präsentierten sich vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Rund ein Dutzend verschiedene Gruppen und Vereine nutzten am 3. März die Gelegenheit auf dem Paderborner Rathausplatz beim „Markt der Möglichkeiten“ ihre Projekte einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Der Anlass war die Auftaktveranstaltung zum Internationalen Frauentag 2018, der offiziell am 8. März als Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden begangen wird.

Die Auftaktveranstaltung in Paderborn stand unter dem Motto „Frauen – Flucht – Demokratie“. Dabei war einer der Schwerpunkte – wie es dem offiziellen Programm zu entnehmen war – die „geschlechtsspezifischen Flucht-



Die Jugendlichen freuen sich, ihre Arbeit und ihre Projekte vorzustellen (Quelle: B'shayno.Willkommen. e.V.)

gründe von Frauen und sexualisierte Gewalt gegen Frauen während und nach ihrer Flucht“.

Vielfalt zeigen

Das Thema Flucht und Integration ist ein Arbeitsfeld, auf dem die Jugendlichen von B'shayno.Willkommen. und

dem AJM schon lange erfolgreich aktiv sind. Zu den Mitgliedern beider Gruppen gehören auch sehr viele engagierte Frauen, die gleichberechtigt wichtige Funktionen und Ämter in der Vereinsstruktur wahrnehmen.



Die Postkarten mit Bildern, die beim Kunstprojekt entstanden sind, gab es gegen eine kleine Spende. (Quelle: B'shayno.Willkommen. e.V.)

In Paderborn wollten sie nun die Gelegenheit nutzen, um die eigenen Gruppen und Projekte einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Beim „Markt der Möglichkeiten“ vor dem Historischen Rathaus informierten die jungen Frauen und Männer an einem eigenen Stand über ihre Arbeit. Sie kamen dabei ins Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern und beantworteten gerne alle Fragen. Gegen eine kleine Spende verteilten sie Postkarten, die Bilder der Jugendlichen zeigten, die im letztjährig durchgeführten Kunstprojekt entstanden waren.

Am Nachmittag folgte eine Aufführung assyrisch-/aramäischen Tänze auf dem Rathausplatz. Hier zeigten die Jugendlichen von B'shayno.Willkommen. mit

Unterstützung der Zalin Nsibin Folklore Tänzerinnen und Tänzer, ebenfalls einer AJM-Gruppe, einen Teil der assyrisch-/aramäischen Kultur. Wer dabei auf den Geschmack am Tanzen kam, war herzlich eingeladen an einem anschließenden 45-minütigen Workshop im Sitzungssaal des Rathauses teilzunehmen. Hier brachten die Jugendlichen interessierten Passanten mehrere Tänze bei.

Ein erfolgreicher Tag

Die Teilnahme junger Frauen und Männer von B'shayno.Willkommen. und des Assyrischen Jugendverbands Mitteleuropa e.V. an der Auftaktveranstaltung zum Internationalen Frauentag 2018 in Paderborn war ein voller Erfolg. Das Interesse der Bevölkerung war eine Bestätigung für ihre Arbeit. Mit Recht konnten die Jugendlichen stolz auf ihre Unterstützung und Teilnahme sein. „Es war ein sehr kalter, aber auch sehr schöner, spaßiger und erfolgreicher Tag mit vielen tollen Menschen und tollen Frauen“, sagt Celine Tarzi. Sie ist Vorstandsmitglied bei B'shayno Paderborn e.V. und eine der vielen jungen Frauen, die Funktionen und Ämter im Vorstand des Vereins übernehmen. Der AJM und auch B'shayno Paderborn e.V. sind eine Migrantenjugendselbstorganisation (MJSO), welche einen hohen Anteil an weiblichen Mitgliedern aufweist.

Autor: Dr. Christian Kahl

Termine – Noch viel geplant in der zweiten Jahreshälfte

Die Hälfte des Jahres ist schon wieder vorbei, aber unsere Gruppen haben noch viel vor. Hier gibt es eine kleine Auswahl der nächsten Veranstaltungen:

14.07.	Sommerfest des Förderkreises der djo Merkstein	28.-30.09.	Mädchenseminar Rheda-Wiedenbrück mit dem RV Detmold-Münster
19.-22.07	Fahrt des Folklorekreises Gütersloh nach Prag mit Teilnahme an den Folkloretagen	12.-14.10.	Herbsttagung des Fördervereins der Bildungsstätte mit „Himmighauser Gesprächsforum“
26.-30.07.	djo-Sommerncamp des djo-Bundesverbands	23.-25.11.	RV Detmold-Münster lädt zur 30. Spielemeisterschaft nach Augustdorf
28.07.-04.08.	Internationale Sommerakademie mit JunOst e.V.		
04.-12.08.	Sommerncamp des FSKV Prestige		
23.-26.08.	Jahresfahrt des Förderkreises djo Merkstein nach Thüringen		
07.-09.09.	Fahrt „Junge djo“ mit der djo Merkstein		

Die komplette Übersicht mit den wichtigsten Informationen gibt es auf unserer Homepage (www.djonrw.de) unter der Rubrik „Veranstaltungen“. Die Übersicht wird regelmäßig aktualisiert und ich möchte die Gruppen bitten, mich zu informieren, wenn noch weitere Veranstaltungen geplant oder neue Details bekannt sind. Bitte schickt eine Email an: christian.kahl@djonrw.de

Das interessiert djo'ler

Bundesjugendtag 2018 bezieht klare Positionen

Für den 63. Bundesjugendtag der djo-Deutsche Jugend in Europa trafen sich die Delegierten in diesem Jahr vom 16. bis 18. März 2018 in Duderstadt. Neben der Wahl eines neuen Schatzmeisters und Diskussionen zur Arbeit im letzten Jahr verabschiedeten die Delegierten am letzten Sitzungstag gleich drei Positionspapiere. Diese wurden am Vortag in Workshops gemeinsam ausgearbeitet und diskutiert. Themen waren allgemeine Rahmenbedingungen für die Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten, die Struktur der djo-Deutsche Jugend in Europa und den daraus resultierenden Chancen und Forderungen sowie eine Positionierung gegen Rassismus und Diskriminierung.

Position 1: Gemeinsam in Vielfalt! Bewährte Strukturen akzeptieren – Strategien für interkulturelle Öffnung entwickeln

Die djo-Deutsche Jugend in Europa ist ein Dachverband von und für Selbstorganisationen junger Vertriebener, (Spät-)aussiedler_innen und Migrant_innen. Unsere Mitgliedsorganisationen sind sowohl djo-Landesverbände als auch Bundesgruppen, also bundesweit tätige Jugendverbände, mit eigenen föderalen Strukturen. Im djo-Bundesverband sind beide Säulen des Verbands – Landesverbände und Bundesgruppen – gleichberechtigt repräsentiert.

Diese Strukturen haben es unserem Verband im Zuge der interkulturellen Öffnung ermöglicht bundesweite Migrant_innenjugendselbstorganisationen (MJSO) erfolgreich einzubeziehen, zu fördern und zu gleichberechtigten Akteuren der Jugendverbandsarbeit zu etablieren. Wir leisten durch unsere Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur interkulturellen Öffnung der Jugendverbandsarbeit.

Wir fordern von allen Jugendministerien und zuständigen Behörden sowie von allen Landesjugendringen eine klare Anerkennung und Förderung unserer Mitgliedsorganisationen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in der djo-Deutsche Jugend in Europa.

Im Zuge der Interkulturellen Öffnung und der Anerkennung unserer MJSO auf Bundes- wie auf Landesebene erleben wir immer wieder, dass diese Form der Selbstorganisation durch Dritte in Frage gestellt und als Argument für einen Ausschluss aus der Strukturförderung genutzt wird. Dies erschwert unsere Arbeit, hemmt die

weitere Entwicklung der MJSO und verhindert den gleichberechtigten Zugang unserer MJSO zu Fördermitteln. **Es gehört zum satzungsgemäßen Eigenleben der Jugendverbände frei zu entscheiden über welche Strukturen sie sich organisieren und ihre Interessen vertreten werden.**

Neue Aufgaben brauchen neue Mittel. MJSO dürfen nicht in Konkurrenz zu etablierten Jugendverbänden um knappe Ressourcen gestellt werden. Damit sie auf Augenhöhe, gleichberechtigt mit anderen Jugendverbänden ihre Interessen vertreten können, braucht es auf Landes- wie auf Bundesebene Fördersysteme, die sie in ihrem Strukturaufbau auskömmlich und nachhaltig unterstützen. Bewährte Modellprojekte auf Bundes- sowie Landesebene sollten geprüft und gegebenenfalls übernommen werden.

Position 2: Junge Geflüchtete in Deutschland – Ankommen, Perspektiven aufbauen und Teilhabe gestalten

Die djo-Deutsche Jugend in Europa wurde 1951 als Deutsche Jugend des Ostens gegründet. Der Verband half Kindern und Jugendlichen, die als Folge des Zweiten Weltkriegs als Vertriebene und Geflüchtete ihre Heimat verloren hatten, sich in die westdeutsche Gesellschaft einzuleben, ihre Kriegserlebnisse zu verarbeiten, ihre kulturelle Identität zu bewahren und ihre jugendpolitischen Ziele durchzusetzen. Auch heute setzen wir uns für die sozialen, politischen und kulturellen Rechte von geflüchteten Kindern und Jugendlichen ein.

Junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind, haben mitunter dramatische und traumatische Erfahrungen hinter sich. Angekommen in Deutschland brauchen sie ein Gefühl von Sicherheit, um diese Erfahrungen verarbeiten und in eine sichere Zukunft blicken zu können. Wir fordern deshalb die Ermöglichung einer konkreten Bleibeperspektive, eine schnelle Fallbearbeitung und eine umfassende individuelle Betreuung anstatt von Kettenduldungen und der Stigmatisierung als „illegal“. Damit einher geht die Forderung, die politisch motivierte Charakterisierung bestimmter Herkunftsländer als „sicher“ zu beenden.

Aufenthaltsrechtliche Verfahren sind meistens auf die Eltern konzentriert und die Regelungen des Aufenthalts- und Asylverfahrensrechts stehen im Widerspruch zur UN-Kinderrechtskonvention. **Das Kindeswohl muss hier Vorrang haben.** Kinder und Jugendliche

müssen – auch in den Regelungen des Aufenthalts- und Asylrechts – als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen werden. Wir fordern, dass ihre Integrationsbemühungen (wie Sprachkenntnisse, ehrenamtliches Engagement, Ausbildungsverhältnisse, Fürsprache des sozialen Umfeldes etc.) im Asylverfahren berücksichtigt werden.

Der bisherige Bildungsweg der Kinder und Jugendlichen darf nicht ausgeblendet werden. Um selbstbestimmte Perspektiven für die eigene Zukunft zu ermöglichen, brauchen junge geflüchtete Menschen darüber hinaus Zugang zu Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten wie Kita, Schule, Ausbildung, Studium etc. Für gleichberechtigte Teilhabe, Selbstorganisation und persönliche Entwicklung **müssen jungen Geflüchteten unabhängig ihres Aufenthaltsstatus die gleichen Rechte wie gleichaltrigen Ansässigen eingeräumt werden.** Das SGB VIII soll dazu uneingeschränkt auch für junge Geflüchtete gelten.

Mit Blick auf die Kinder- und Jugendhilfe ist es dringend notwendig, jungen Geflüchteten die gleichberechtigte und vollumfängliche Teilnahme an Freizeitaktivitäten und weiteren außerschulischen Bildungsangeboten zu ermöglichen. Dazu gehört insbesondere auch der Internationale Jugendaustausch. Um das zu erreichen, fordern wir die **vollständige Abschaffung der Residenzpflicht** sowie die Möglichkeit, unabhängig vom Aufenthaltsstatus im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe als Jugendgruppe im In- und Ausland zu reisen.

Die djo-Deutsche Jugend in Europa möchte nicht nur die Willkommenskultur, sondern vor allem junge Geflüchtete in ihrem Recht auf Teilhabe und selbstbestimmte Freiräume stärken. Dazu unterstützen wir beispielsweise eigene Interessenvertretungen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle jungen Menschen in Deutschland mit ihren

Anliegen gehört werden und ihre Kompetenzen und Erfahrungen einbringen können.

Viele der geflüchteten jungen Menschen, die in der Jugendverbandsarbeit aktiv sind, haben ihren Zugang zu diesen Angeboten durch Migrant_innenjugendselbstorganisationen (MJSO) erhalten. Durch gemeinsames sprachliches und kulturelles Wissen sowie die geteilte Erfahrung eigener oder familiärer Migrationsgeschichten agieren die MJSO oft als erste Anlaufstelle. Um das Recht auf selbstbestimmte und selbstgestaltete Freiräume zu sichern, fordern wir deshalb **zusätzliche finanzielle Mittel, um die Strukturen der MJSO zu festigen und zu professionalisieren.**

Position 3: Europapolitische Haltung gegen Ausgrenzung und Rassismus!

In jedem Jahr veranstalten wir diverse internationale Jugendbegegnungen, Ferienfreizeiten und Austauschprojekte mit Menschen verschiedener Kulturen aus ganz Europa und darüber hinaus. Diese Angebote und damit unsere Teilnehmenden profitieren maßgeblich von den vielen Kooperationen, Förderungen und Möglichkeiten eines gemeinsamen Europas und machen es erlebbar. Auf diese Weise lernten sich Menschen verschiedener Herkunftsländer und Kulturkreise kennen, schlossen Freundschaften und entwickelten internationale Kooperationen, die seit vielen Jahren anhalten. Wir möchten dies nicht missen! Wir als Jugendverband der djo-Deutsche Jugend in Europa stehen daher für ein geeintes und offenes Europa und stellen uns klar gegen jegliche Form von Ausgrenzung, Hass und Rassismus!

Einstimmig beschlossen beim 63. Bundesjugendtag, 16.-18.03.2018 in Duderstadt.

Quelle: www.djo.de

Bilder: djo-Bundesverband





Plakat Leeuwarden Kulturhauptstadt Europas, © Gerrit Bunt/shutterstock.com

Europäische Kulturhauptstadt 2018: „Iepen Mienskip“ in Leeuwarden und Friesland

In diesem Jahr sind Leeuwarden in Friesland und Valletta die beiden Kulturhauptstädte Europas. Während Valletta, die Hauptstadt Maltas, vielen Mittelmeerurlaubern gut bekannt ist, möchte das niederländische Leeuwarden in der Provinz Friesland die Chance nutzen und Europa seine vielfältigen Facetten zeigen. Die Verantwortlichen haben gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ein Programm auf die Beine gestellt, was die Gesellschaft näher zusammenbringen soll, getreu dem Motto „Iepen Mienskip“, offene Gemeinschaft.

Als „Klein Amsterdam“ findet sich Leeuwarden häufig in Reisebeschreibungen – und der Vergleich ist nicht einmal so weit hergeholt: Idyllische Grachten, Cafés am Wasser und historische Backsteinhäuser in engen Altstadt-Gassen erinnern an den großen Bruder. Doch

ist hier alles etwas ruhiger, beschaulicher und übersichtlicher. In rund 20 Minuten hat man die Innenstadt durchlaufen. Dennoch ist Leeuwarden, nicht zuletzt wegen seiner rund 20.000 Studenten, äußerst lebendig. Für Einheimische und Touristen gibt es viel zu erkunden und zu erleben. Es gibt rund 600 Denkmäler oder historisch kulturelle Bauten wie den Oldehove, einen schiefen spätgotischen Kirchturm, der heute das Wahrzeichen der Stadt ist. Dazu kommen Museen, Theater und viele kleine Kaufmannsläden, die so schon vor etlichen Jahrzehnten existierten. Die Einkaufsstraße „De kleine Kerkstraat“ ist für Shoppingbegeisterte ein Paradies.



Oldehove, Leeuwarden
© Harry Wedzinga/shutterstock.com

Das interessiert djo'ler

Doch so lebendig war die Stadt nicht immer. Im Mittelalter war die Stadt über den Wattenarm der Middelzee mit dem Meer verbunden und dadurch ein wichtiges Handelszentrum. Als der Zugang zum Meer im 15. Jahrhundert versandete, lag die kleine Stadt etwa 40 Kilometer vom Meer entfernt und versank in Bedeutungslosigkeit. Im 16. Jahrhundert gab es wieder einen Aufschwung. Leeuwarden wurde zur Residenzstadt und zum Verwaltungszentrum der Provinz Friesland.



Leeuwarden Innenstadt
© fokke baarssen/shutterstock.com

Vielfalt verbindet

Der Name Leeuwarden – gesprochen: Le-ö-warden – ist erstmals im 9. Jahrhundert belegt. Doch es gibt über 200 Schreibvarianten, wie das Historisch Centrum Leeuwarden dokumentiert. Dementsprechend feiert die Stadt in diesem Jahr auch ihre Vielsprachigkeit. In Leeuwarden leben rund 130 Nationalitäten, doch werden hier auch die regionalen Sprachen gepflegt. Fast drei Viertel der 650.000 Provinzeinwohner sprechen neben niederländisch auch friesisch, was als zweite offizielle Amtssprache gilt. Die Ortsschilder sind zweisprachig. Friesisch ist kein Dialekt, sondern eine Sprache, die gleichberechtigt an den Grundschulen unterrichtet wird. In dem großen Angebot des Kulturjahres hat folglich auch das Thema Minderheitensprachen seinen Platz gefunden: An einer analogen Pixelwand symbolisieren unzählige Holzwürfel Worte aus 6.720 offiziellen Weltsprachen.

Diese Installation passt zum Motto des Jahres „Iepen Mienskip“. Der friesische Ausdruck bedeutet „Gemeinschaftssinn“ oder „offene Gemeinschaft“. Gemeinsam erarbeiteten 1.000 Friesen ein internationales Programm. Die Ideen kamen aus der Breite der Gesellschaft: Künstler, Wissenschaftler, Landwirte, Anwohner und Besucher konnten sich im Vorfeld einbringen. „Wir haben alles von unten heraus organisiert. Wenn nicht

alle mitmachen, hätte das nie funktioniert“, äußerte sich Oeds Westerhof, einer der Direktoren der Kulturhauptstadt 2018.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Es gibt mehr als 60 Hauptprogramme und hunderte Gemeinschaftsprojekte, die sogenannten „Mienskip“-Projekte. Alle Angebote sind in vier Handlungsstränge unterteilt: „Mut zum Träumen“, „Mut zur Tat“, „Mut haben, anders zu sein“ und „Royal Frisian“. Unter diesen komplexen Bereichen wollen sich die Stadt und Provinz präsentieren und zugleich aktuelle Zukunftsfragen beantworten. „Wir werden zeigen, dass Kultur ein Mittel für den Wandel sein kann“, sagt Claudia Woolgar, Direktorin des Kulturprogrammes.

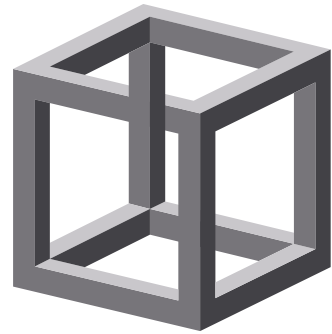
Schon einige Jahre bevor man wusste, dass Leeuwarden Kulturhauptstadt Europas wird, hat die Stadt begonnen sich zu verändern. Es gibt keine repräsentativen Neubauprojekte, stattdessen wurden alte Gebäude völlig neu genutzt. Ein gutes Beispiel für die frühzeitige Neuausrichtung ist das alte, bis 2007 genutzte Gefängnis der Stadt. Es ist heute ein großer Kulturkomplex. Ein darin enthaltenes Hostel erinnert noch daran, dass es mal eine Haftanstalt war, denn die Besucher schlafen in Zellen. Darüber hinaus hat das umgebaute Gefängnis eine Bibliothek, einen Friseur, ein Tattoostudio und auch das Informationsbüro zum Kulturhauptstadtjahr.

Escher und Mata Hari – Künstler und Spionin

Große Aufmerksamkeit bekommen in diesem Jahr auch die beiden bekanntesten Kinder der Stadt: Die vermeintliche Doppel-Spionin Mata Hari und der Maler perfekter optischer Täuschungen, Maurits Cornelis Escher.

Mata Hari, wie sich selbst nannte, wurde als Margaretha Geertruida Zelle 1876 in Leeuwarden geboren und machte später als Tänzerin in Paris eine Weltkarriere. 1917 wurde sie mit 41 Jahren von den Franzosen als mutmaßliche Doppel-Spionin hingerichtet. Ihrer Person näherte sich das Fries Museum in Leeuwarden in der Ausstellung „Der Mythos und das Mädchen“, die von Oktober 2017 beginnend am 2. April 2018 endete, an. Es war die größte Mata Hari Ausstellung, die es je gab.





Irrationaler Würfel, ein unmögliches Objekt, erfunden von M.C. Escher. Aus einem bestimmten Winkel betrachtet scheint dieser Würfel den Gesetzen der Geometrie zu trotzen.
© Peter Hermes Furian/shutterstock.com

Den Künstler M. C. Escher ehrt die Stadt ab dem 28. April in demselben Museum mit der Ausstellung „Escher auf Reise“. Es werden 80 Werken des Meisters optischer Illusionen gezeigt, der 1898 in Leeuwarden geboren wurde und 1972 im nordholländischen Hilversum starb. Auch wenn der Name des Künstlers nicht jedem direkt ein Begriff ist, so sind seine Bilder weltberühmt. Die

meist in schwarz-weiß gehaltenen Bilder mit Vögeln und Salamandern, unzähligen Würfeln und verschlungenen Treppenlabirinth sind nicht nur in Museen, sondern auch als Puzzles oder Reproduktionen vielerorts gegenwärtig.

Von Riesen und Brunnen

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr sind die Riesen der Straßentheatergruppe „Royal de Luxe“ aus Nantes. Vom 17.-19. August werden die bis zu 15 Meter großen Puppen durch die Straßen von Leeuwarden laufen und dabei mit hunderten Freiwilligen die Geschichte der Stadt erzählen.

Eine neue Attraktion in Folge des Kulturhauptstadtjahres ist der Love-Brunnen. Der spanische Künstler Jaume Plensa hat mit dem Brunnen ein Kunstwerk geschaffen, das aus jeweils sieben Meter hohen Köpfen eines Jungen und eines Mädchens besteht. Die Augen der beiden sind geschlossen und es scheint als ob Sie von der Zukunft träumten. Der Brunnen ist Teil von „11 Fountains“, dem Prestigeprojekt des Kulturjahres. In elf Städten der Provinz Friesland schufen internationale Künstler – darunter jedoch kein friesischer, was zu einigen Protesten rief – große Springbrunnen. Sie erinnern an das legendäre „Elfstedentocht“. Dieses 200 Kilometer lange Eislaufen führte über Kanäle an den elf Städten vorbei. Aufgrund des Klimawandels sind die Winter heute zu mild und das letzte Rennen fand 1997 statt. Nun sind es elf Brunnen, die eine ganz besondere Verbindung zwischen den friesischen Städten neu erschaffen haben.

Leeuwarden Innenstadt
© fokke baarssen/shutterstock.com

Kultur im Freien

Mit dem Titel einer europäischen Kulturhauptstadt will sich die knapp 110.000 Einwohner zählende Stadt ganz Europa präsentieren. Den offiziellen Start gab eine spektakuläre Licht- und Musikshow an der auch das Königspaar Willem-Alexander und Maxima teilnahmen. Ein „Abend der 2018 Geschichten“ machte Ende Januar den Anfang. Das gesamte Jahresprogramm ist eine Mischung aus Theater, Ausstellungen und Bühnenprogramm. Dabei sind das postmoderne Theater der Stadt, De Harmonie, wie das Naturmuseum, das im alten Stadtwaisenhaus seinen Sitz hat, und die Jakobinerkirche, wo die Nassauer ihre letzte Ruhestätte haben, mit eingebunden. In der Kirche gibt es sogar einen mobilen Altar, der für Konzerte verschoben werden kann.

Es wird auch viel im Freien geboten, was ebenfalls dem Motto der „offenen Gesellschaft“ entspricht. Musikfestivals werden auf Feldern und Wiesen stattfinden. Und das Wasser wird eine große Rolle spielen, lag die Stadt doch einst am Meer. 50 Kunstwerke sollen die Verbindung von Wasser und Mensch wiederherstellen. Künstler bauen ihre Objekte ans und ins Wasser. In einem kleinen Dorf in der Nähe wird ein 500 Meter langer Pier mit Pavillon in das Wattenmeer gebaut und soll ab Mitte Juli „das Watt für uns und für Besucher erlebbarer machen“, wie es von offizieller Seite heißt.

Autor: Dr. Christian Kahl



Neuer IDA-Reader „Nationalismuskritik“ erschienen



Seit seiner Gründung beschäftigt sich das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA) mit Rassismuskritik. Insbesondere in der polarisierten gesellschaftlichen Auseinandersetzung im Themenfeld Flucht und Asyl ist zunehmend deutlich geworden, dass immer mehr formale Ausschlüsse nicht

mit der Herkunft, sondern mit der Staatsbürgerschaft begründet werden oder zusammenhängen. Spätestens, wenn eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit auch bei Grund- und Menschenrechten als zulässiger Ausschlussgrund angesehen wird, rückt das Thema Nation auf der Agenda nach oben und muss neben Rassismus auch Nationalismus thematisiert und kritisiert werden. Daher hat IDA einen Reader zum Thema „Nationalismuskritik“ herausgegeben.

Geht es um Nation und Nationalismus, scheinen alle selbstverständlich zu wissen, was gemeint ist. Dennoch gibt es, nicht nur in den Wissenschaften, sondern auch im Alltag eine verwirrende Begriffs- und Verständnisvielfalt. Erschwerend hinzu kommt noch, dass Nationalismus selten wertfrei genutzt wird. Dennoch sind wir stets umgeben von nationalen Strukturen: von Pässen bis zu Straßenschildern, Schulen und Sozialleistungen. Jeder Mensch wird per Geburt einer Nation zugeordnet. Die Bedeutung dieser Zuordnung wird beispielsweise deutlich, wenn Menschen staatenlos sind oder werden.

Der Reader wendet sich besonders an Multiplikator_innen der Jugend(verbands)arbeit, der (außer)schulischen Jugend- und Erwachsenenbildung und der Wissenschaft. Die Artikel erläutern theoretische Zusammenhänge (Begriffe, Abgrenzungen, Definitionen, Formen) und ordnen sie aus rassismuskritischer Perspektive ein. Sie leiten die historische Genese von Nationalismus her, beschreiben seine gegenwärtigen gesellschaftlichen Erscheinungsformen und transferieren diese theoretischen und analytischen Erkenntnisse in die pädagogische Praxis. Die Leser_innen erhalten Anregungen zum Umgang mit Nationalismus in der (außer)schulischen Bildungsarbeit sowie zur methodisch-praktischen Umsetzung. Schließlich stößt der Reader auch die Selbstreflexion der Leser_innen an, inwiefern sie Nationalismus als Normalität reproduzieren oder selbst davon profitieren.

Die Publikation kann bei IDA gegen eine Versandkostenpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der gewichtsabhängigen Portokosten unter www.idaev.de/publikationen/reader/ bestellt werden und steht dort auch zum Download bereit.

Ansgar Drücker, Sebastian Seng (Hg.)
im Auftrag des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e.V.: Made in Germany. Zur Kritik des Nationalismus, Düsseldorf 2017, 100 Seiten (2.312 Zeichen ohne Leerzeichen)
Düsseldorf, 15. Februar 2018
V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker/IDA e.V.,
Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf,
Tel: 02 11 / 15 92 55-5; Fax: 02 11 / 15 92 55-69;
info@IDAeV.de, www.IDAeV.de

Quelle: Pressemitteilung des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA)

Im Ernst, das gibt's? – Sonderurlaub für Ehrenamtliche

Ja, denn es gibt das „Gesetz zur Gewährung von Sonderurlaub für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendhilfe (Sonderurlaubsgesetz)“. Wer Anspruch darauf hat und welche Formalitäten zu erfüllen sind. Könnt ihr unter folgendem Link nachlesen: <http://bit.ly/Sonderurlaubsgesetz>



Was tut sich in Europa? – News aus der EU

An dieser Stelle informieren wir euch in kurzen Meldungen über Neuigkeiten und Wissenswertes aus Europa. Wer Interesse hat, kann sich die ausführlichen EU-Meldungen und viele weitere News auf der offiziellen Homepage der Europäischen Kommission anschauen (<http://ec.europa.eu/>). Hier müsst Ihr euch nur noch aus 24 (!) Sprachen, die in der EU gesprochen werden, für eine entscheiden.

EU-Haushalt: 350.000 junge Europäer sollen in den nächsten Jahren am Solidaritätskorps teilnehmen können

Die EU-Kommission will das Europäische Solidaritätskorps weiter ausbauen und damit mindestens 350.000 jungen Menschen bis 2027 die Teilnahme an Freiwilligentätigkeiten, Praktika oder solidarischer Arbeit im europäischen Ausland ermöglichen. Dazu hat sie eine Aufstockung des Europäischen Solidaritätskorps um 1,26 Mrd. Euro für den nächsten langfristigen EU-Haushalt (2021-2027) vorgeschlagen. Bisher haben sich 64.000 junge Menschen für eine Teilnahme an dem Programm angemeldet, 5.000 davon aus Deutschland. (https://ec.europa.eu/germany/news/solidaritaetskors_20180611_de)

EU-Haushalt: Erasmus-Mittel sollen ab 2021 verdoppelt werden

Die Kommission will im nächsten langfristigen EU-Haushalt 2021-2027 die Mittel für das Erasmus-Programm erhöhen und hat am 30. Mai eine Verdoppelung auf 30 Mrd. Euro vorgeschlagen. Das Programm bietet bereits jetzt mehreren Millionen junger Menschen in Europa die Möglichkeit, im Ausland zu studieren, eine Ausbildung zu absolvieren oder Lernerfahrungen zu sammeln – dabei erweitern sie ihren Horizont, entwickeln ein Bewusstsein für Europa und verbessern gleichzeitig ihre Zukunftschancen auf dem Arbeitsmarkt. Mit den doppelten Mitteln kann das Programm wichtige politische Ziele unterstützen, etwa einen europäischen Bildungsraum bis 2025 zu schaffen und die europäische Identität durch Jugend-, Bildungs- und Kulturpolitik zu stärken. (https://ec.europa.eu/germany/news/20180530-erasmus_de)

EU und Afrikanische Union vereinbaren Förderprogramme für junge Menschen und Jobs

Bei ihrem Treffen am 24. Mai in Brüssel haben die Kommissare der Afrikanischen Union und der Europäischen Union eine stärkere Zusammenarbeit bei der Friedenssicherung und Förderung wirtschaftlicher Perspektiven auf dem Kontinent beschlossen. „Wir sind heute zusammengekommen, um unseren Worten Taten folgen zu lassen. Wir haben Programme mit einer Mittelausstattung von 400 Mio. Euro ins Leben gerufen, die sich unter anderem an die afrikanische Jugend richten“, sagte Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker. „Dies ist besonders wichtig, da 60 Prozent der afrikanischen Bevölkerung jünger als 25 Jahre sind.“ (https://ec.europa.eu/germany/news/20180524-eu-und-afrikanische-union-foerderprogramme-junge-menschen-jobs_de)

EU-Kommission startet neue Initiativen für Jugend, Bildung und Kultur

Die Europäische Kommission hat am 22. Mai mehrere Initiativen zu Lernmobilität, stärkerer Beteiligung junger Menschen, frühkindlicher Bildung, Fremdspracherwerb und Kultur vorgestellt. Damit will die Kommission die Bildungsmöglichkeiten in der EU verbessern und junge Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten stärken, damit sie sich aktiver in das demokratische Leben einbringen können. Auch das Potenzial der Kultur soll stärker für den sozialen Fortschritt genutzt werden. Laut Umfragen wünschen sich die Europäerinnen und Europäer mehr Unterstützung und Austausch bei der Aus- und Weiterbildung. (https://ec.europa.eu/germany/news/20180522-jugend-bildung-kultur_de)

Bildung von Kindern in humanitären Notsituationen: EU stockt Unterstützung weiter auf

Von humanitären Krisen betroffene Kinder sollen innerhalb von drei Monaten wieder zur Schule gehen können. Um dies zu erreichen, sollen die humanitären Mittel für Bildung in Notsituationen und Krisen bis 2019 auf zehn Prozent des Gesamtbudgets der Europäischen Union für humanitäre Hilfe aufgestockt werden. Das hat die EU-Kommission in ihrer am 18. Mai vorgelegten neuen Strategie zu Bildung in Notsituation vorgeschlagen. „Angesichts der weltweit zunehmenden Zahl humanitärer

Krisen besteht die Gefahr, dass Millionen von Kindern ohne Bildung aufwachsen. Wir haben die Verantwortung zu handeln, um zu verhindern, dass Kinder zu einer verlorenen Generation werden“, sagte Christos Stylianides, EU-Kommissar für humanitäre Hilfe und Krisenmanagement. (https://ec.europa.eu/germany/news/20180518-bildung-in-notsituationen_de)

Migrationsdruck macht weitere Reform des europäischen Asylsystems notwendig

Der am 16. Mai von der Kommission vorgelegte Bericht zur Umsetzung der EU-Migrationsagenda zeigt, dass die Lage aufgrund des Migrationsdrucks nach wie vor instabil ist, wie die seit Kurzem wieder steigende Zahl der über die östliche und die westliche Mittelmeerroute nach Europa kommenden Migranten zeigt. Dem Bericht zufolge müssen die noch bestehenden Lücken bei der Ausstattung der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache gefüllt, Fortschritte bei der Rückkehr/ Rückführung erzielt, die Neuansiedlung vorangebracht und die Migranten auf den Migrationsrouten besser geschützt werden. (https://ec.europa.eu/germany/news/20180516-reform-asylsystem_de)

Deutschland erreicht bei Kinderbetreuung für unter Dreijährige das EU-Ziel von 33 Prozent

Deutschland gehört zu den 12 Mitgliedstaaten, die 2016 das Kinderbetreuungsziel für 33 Prozent der

Kinder im Alter von bis zu drei Jahren erfüllt haben. Neben Deutschland erreichten Dänemark, die Niederlande, Schweden, Luxemburg, Portugal, Frankreich, Belgien, Slowenien, Spanien, Italien und Finnland die bereits im Jahr 2002 vom Europäischen Rat in Barcelona gesetzten Zielvorgaben. Dem am 8. Mai von der Kommission vorgelegten Bericht zum Ausbau der Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder in Europa zufolge hat sich in Deutschland die Betreuung der unter Dreijährigen von 24 Prozent im Jahr 2011 auf 32,6 Prozent im Jahr 2016 erhöht. (https://ec.europa.eu/germany/news/20180508-kinderbetreuung_de)

Was bringt mir die Europäische Union? Start der Kampagne #EUandME

Mit dem Ziel, der jungen Generation Europa näherzubringen, veröffentlichte die Europäische Kommission am 9. Mai im Rahmen der neuen #EUandME Kampagne fünf Filme. Diese zeigen nicht nur die generellen Vorteile eines Lebens in der EU, sondern auch die Unterstützung der Europäischen Union in konkreten alltäglichen Situationen. Die Filme, jeweils von einem prominenten europäischen Filmemacher gedreht, sollen einen Austausch darüber anregen, welchen positiven Einfluss die EU auf das Leben junger Menschen zwischen 17 und 35 Jahren hat. Die Filme und weiterführende Informationen sind unter <https://europa.eu/euandme/de/> veröffentlicht. (https://ec.europa.eu/germany/news/20180509-euandme_de)

Plenarsaal des Europäischen Parlaments in Straßburg
© Ikars/shutterstock.com



Ins weltweite Netz geschaut

Wissenstest zu allen Bereichen des Lebens:
www.wissen.de

Die Webseite www.wissen.de gibt Antworten auf fast alle Fragen. Nutzer können hier ihre Allgemeinbildung verbessern und sich in Wissenstests auf die Probe stellen. 2012 wurde das Portal zur Website des Jahres in der Kategorie Bildung gewählt.

Mit der Bahn durch Europa:
www.raildude.de

Wer Europa per Zug erkunden will, kann seine Reise mit Hilfe der Webseite www.raildude.de vorbereiten. Hier finden Reiselustige Informationen über Zugtickets und Bahnverbindungen und natürlich alles rund um das Thema Interrail.

Tatort-Hörspiel zum Herunterladen:
www.radiotatort.ard.de

Krimifans aufgepasst. Auf www.radiotatort.ard.de gibt es jeden Monat ein Krimihörspiel zum kostenlosen download. „ARD Radio Tatort“ ist eine Hörfunk-Krimi-Reihe mit Originalhörspielen prominenter deutschsprachiger Autorinnen und Autoren.

Online-Verzeichnis von Weiterbildungen:
www.allekurse.de

Wer auf der Suche nach der richtigen Fortbildung ist, findet auf Webportal www.allekurse.de ein deutschlandweites Verzeichnis von Kursen und Weiterbildungen. Nutzer können dort auch besuchte Veranstaltungen kommentieren und bewerten.

Blinde Kuh weiß was Kids suchen:
www.blinde-kuh.de

Seit 1997 sammelt die „Blinde Kuh“, www.blinde-kuh.de, Internetseiten für Kinder und bietet eine Stichwortsuche an. Die Verantwortlichen prüfen vorab, ob die Seiten auch wirklich für Kinder geeignet sind. Mit rund 600.000 Zugriffen pro Tag gehört die „Blinde Kuh“ zu den gefragtesten Kinderseiten im deutschsprachigen Netz.

© Thorben Wengert / pixelio.de

Frisch gelesen – Der Buchtipp: Sommer unter schwarzen Flügeln



Inhalt:

Ein Buch, das die Augen öffnet: verstörend, poetisch, engagiert.

Nuri kommt aus Syrien und lebt im Asylbewerberheim. Calvin wohnt nur wenige Häuser weiter und ist Mitglied einer rechten Jugendgang. Als sie sich kennenlernen, erzählt Nuri ihm von ihrem Heimatdorf am Rand der Wüste und von dessen Schönheit. Doch dann kamen die Schwingen des Bösen und legten sich über das ganze Land. Je mehr Calvin über das Mädchen mit den dunklen Augen erfährt, desto mehr verliebt er sich in sie. Calvin möchte seine Gang verlassen – doch so einfach entkommt er seinen alten Freunden nicht.

Eine ergreifende Liebesgeschichte inmitten sozialer Konflikte, voller Poesie und Schönheit. Ein schmerzhaft ehrliches Gesellschaftsportrait mit einer „Romeo und Julia“-Geschichte eigener Art.

(Quelle: http://www.djlp.jugendliteratur.org/2016/preistraeger_jugendjury-18.html)

(Quelle: Verlag Friedrich Oetinger, <http://www.oetinger.de>)

Die Jugendjury hatte „Sommer unter schwarzen Flügeln“ von Peer Martin mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2016 ausgezeichnet. In der Jurybegründung heißt es: „Nuri erzählt märchenhaft und poetisch, Calvin drastisch und ungeschliffen. Verbindend sind Erfahrungen mit Gruppenzugehörigkeit, Ausgrenzung und Gewalt, die sowohl Nuri als auch Calvin zu vielschichtigen Charakteren reifen lassen. Mit den Protagonisten gewinnt der Leser Verständnis für beide Perspektiven. So wird er mehr und mehr von der Geschichte in den Bann gezogen und mit ihrer Tragik berührt. Dieses beeindruckend ehrliche und mit viel Herzblut geschriebene Buch basiert auf gut recherchierten Fakten. Jedes Kapitel wird mit einem provokanten Zitat eröffnet und mit Anregungen zur weiterführenden Internetsuche abgeschlossen, wodurch das Buch über sich selbst hinausweist und zur Reflexion über die aktuelle politische Lage anregt.“

(Quelle: http://www.djlp.jugendliteratur.org/2016/preistraeger_jugendjury-18.html)

Peer Martin, geboren 1968 in Hannover, arbeitete nach einem Studium der Sozialpädagogik mehrere Jahre mit Jugendlichen in Berlin, Brandenburg und Vorpommern, zuletzt auf der Insel Rügen. Diese Erfahrungen und die Gespräche mit einem syrischen Freund inspirierten ihn zu seinem ersten Roman. Er lebt mit seiner Familie in Québec/Kanada.

(Quelle: http://www.djlp.jugendliteratur.org/2016/preistraeger_jugendjury-18.html)

Sommer unter schwarzen Flügeln

Peer Martin
Jugendbuch. Ab 14 Jahren
Oetinger Verlag, 2015,
528 S., 19,99 €
ISBN: 978-3-7891-4297-0

„Kochen mit Lisa“ – Leckeres aus der Himmighausenküche

Heute: Möhren-Tomatenaufstrich

Welches elektrische Gerät macht Frauen ganz wuschig? Na klar, der Thermomix! Schnell, vielseitig und gelingsicher leckere Speisen auf den Esstisch zaubern, ja das kann er, der Kochautomat, der auf einer Erfolgswelle durch deutsche Küchen schwappt. Und er macht auch vor der Küche in Himmighausen nicht Halt. Sozusagen als „Gastkoch“ – ein herzliches Dankeschön an Anke Behr, die ihr privates Gerät dienstlich zur Verfügung stellt – stopft er so manches Zeitloch in unserer Küche, wenn zum Beispiel mal wieder der Veganer nicht Bescheid gesagt hat, dass es ihn überhaupt gibt oder wir dem Vegetarier nicht nur Käse vorsetzen möchten.

Hier also ein veganes Rezept unserer lieben Mitarbeiterin Anke Behr. Ihr Möhren-Tomatenaufstrich schmeckt unseren Gästen immer sehr gut, ob Vegetarier oder nicht-Vegetarier. Das Rezept ist neben der herkömmlichen Zubereitung auch mit einer „Übersetzung“ für den Thermomix.

1	Schalotte	in den Mixtopf geben, 3 Sek./Stufe 5 zerkleinern, Masse nach unten schieben
30 g	vegane Margarine	zugeben, 1 Min.30 Sek./120°/Stufe 1 dünsten
250 g	Möhren	grobstückig dazugeben, 5 Sek./Stufe 5 zerkleinern, Masse nach unten schieben
90 g	vegane Margarine	
120 g	Tomatenmark	
1 Tl.	Thymian	
1 Tl.	Oregano	
1 Tl.	Salz	
1 Pr.	Zucker	alles in den Mixtopf geben, 6 Min./90°/Stufe 10 pürieren.

Fertig! Nun warm oder kalt servieren!

Jetzt die preisgünstige Variante:

Die feingewürfelten und fein geraspelten Möhren in der Hälfte der veganen Margarine 8 Minuten farblos anschwitzen. Tomatenmark zugeben und 3 Minuten mit anschwitzen. Den Topf von der Herdplatte nehmen. Die restlichen Zutaten in den Topf geben und kurz mit einem Mixstab alles pürieren.

So, bis zur nächsten Windrose, lasst bis dahin nichts anbrennen,

Eure Lisa
aus Himmighausen



Der Betreuerschinken – Selbstversorger Maßnahmen, oder: Kochen für Viele

Ein wesentlicher Faktor, ob eine Freizeit geling und Allen Spaß macht, ist das Essen. Zu viel? Zu wenig? Schmeckt es? Wird alles rechtzeitig fertig? Das sind bestimmt Fragen, die ihr euch schon einmal gestellt habt, wenn es ums Kochen für andere ging. Es steht außer Frage, dass Kochen Arbeit bedeutet. Man braucht (z.T. viel) Zeit und man muss sorgfältig „arbeiten“.

Da stellt sich die Frage, warum soll ich auf einer Maßnahme kochen? Ganz einfach: Ihr spart Geld, ihr bestimmt was es zu essen gibt (und wie es schmeckt) und ihr seid einfach flexibler (Essenszeiten, Art des Essens, usw.).

Es gibt bestimmt noch mehr Gründe, aber ich denke diese sind schon sehr überzeugend. Wenn ich in manchen Häusern/Jugendherbergen das Essen sehe oder esse und nachher die Rechnung bekomme, wird mir anders. Kocht ihr selber, gibt es das was ihr und die Teilnehmer essen wollt und mögt. Und dabei noch Geld sparen, was wollt ihr mehr.

Da ich jetzt eure Neugier geweckt habe, hier einige grundlegenden Dinge: Küchenausstattung, Arbeitszeiten, Kosten und Einkaufstipps.

Küchenausstattung:

Welche Küchenausstattung ihr benötigt, hängt in erster Linie von der Anzahl der Personen ab, die ihr bekochen wollt. Auf jeden Fall sollte immer genug Ausrüstung da sein. Bevor ihr also mit dem Kochen loslegt, schaut nach, ob ihr alle wichtigen „Ausrüstungsgegenstände“ habt. Damit meine ich: Um 5 kg gekochte Nudeln abzugießen, braucht ihr einen entsprechend großen Durchschlag (oder Abtropfsieb), sonst habt ihr ein Problem!

Was man auf jeden Fall benötigt:

- Herd mit mindestens 4 Flammen oder Platten (Feuerzeug/Streichhölzer bei Gasherd)
- Kühlschrank
- große Töpfe (10 Liter und aufwärts); große Pfannen; große Schüsseln (zum Mischen, Verarbeiten und Aufbewahren von Essen)
- Arbeitsbretter zum Schneiden; Reiben; Messbecher
- scharfe Messer (verschieden, Brot-, Fleisch-, Gemüsemesser); Dosenöffner
- Durchschlag- oder Abtropfsiebe
- Platten, Bretter, Schalen, um das Essen zu servieren
- Kochlöffel (lang genug für die großen Töpfe); Schöpfkelle; Schaumlöffel; Schneebesen; Pfannenwender

Optional:
Wasserkocher, Kaffeemaschine, Handmixer, Pürrierstab, Sparschäler

Arbeits- bzw. Zubereitungszeiten:

Wie lange ihr für die Zubereitung des Essens benötigt hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Für wie viel Personen kocht ihr?
- Was kocht ihr, wie kompliziert ist es (Eintopf oder ein drei Gänge Menü)?
- Verwendet ihr frische Sachen, oder Tiefgefrorenes, kauft ihr Vorgeschnittenes (Fleisch, Käse, etc.)?
- Wie viel Helfer habt ihr?

Danach richtet sich dann auch die benötigte Zeit. Je mehr Erfahrung ihr habt, desto schneller geht alles. Wichtig ist, dass es einen „Küchenchef“ gibt, der alles koordiniert und die Aufgaben verteilt. Kochen hat viel mit Timing zu tun. Wenn die Nudeln fertig sind, sollte auch der Rest fertig sein, sonst werden diese wieder kalt.

Je nach Gericht bietet es sich an, einzelne Dinge (sofern möglich) bei der vorherigen Mahlzeit schon mit vorzubereiten. Holt z.B. Tiefgefrorenes frühzeitig aus dem Eisschrank.

Für eine warme Mahlzeit rechne ich (bei 30 Personen) mit 2-3 Stunden Vorbereitungszeit. Dabei habe ich dann auch Helfer (am besten eignet sich da der Küchendienst). Abendessen oder Frühstück mit Kaffee- oder Teekochen, Wurst und Käse aufschneiden ca. eine halbe bis eine Stunde.

Im Endeffekt hängt es davon ab, wie „organisiert“ man



vorgeht. Bedenkt aber, dass nicht jeder Helfer schon einmal in der Küche geholfen hat. Erklärt allen genau, was sie machen sollen, und wie sie es machen sollen. Wie groß sollen die Paprikastücke sein, wie schält man eine Kartoffel usw. Vor allem bei jüngeren Kindern auch auf Gefahren (Schnittwunden, Verbrennungen, etc.) hinweisen.

Kosten:

Wenn ihr eine Selbstversorgermaßnahme plant, müsst ihr natürlich auch die Kosten für die Verpflegung schätzen. Ganz genau geht das natürlich nicht. Hier entscheiden verschiedene Faktoren:

- Was kosten die Lebensmittel an meinem Zielort? Z.B. ist Skandinavien teurer und Spanien billiger, Irland megateuer.
- Die Teilnehmerstruktur (dreißig 8-jährige Mädels essen in der Regel weniger als fünfundzwanzig 16-jährige Jungs).
- Kauft ihr teuer oder billig ein (bei Discountern das Mineralwasser oder Cola, beim Bauern die Milch usw.)

Als Faustregel rechne ich mit 6-7 € pro Tag pro Person (bitte die Betreuer nicht vergessen) bei deutschen Preisen. Darin ist alles enthalten, Frühstück, Mittag- und Abendessen, sowie Getränke. In einer Jugendherberge zahlt ihr oft das Doppelte. Bei dem Betrag ist Nachschick und Obst, welches man bei unseren Freizeiten rund um die Uhr essen kann, mit eingerechnet.

Einkauftipps:

Beim Einkaufen kann man viel Geld ausgeben, man kann aber auch sparen. Der Großhandel ist in den seltensten Fällen billig. Am besten fährt man mit Discountern. Dort kann man fast nichts falsch machen. Man bekommt zwar nicht immer alles, aber man spart viel Geld!

Zuhause einkaufen:

Nehmt Lebensmittel für die ersten 1-2 Tage mit. Einfache Dinge, wie Nudeln mit Soße haben sich da bewährt. Man muss sich meist vor Ort erst einen Überblick über die Geschäfte und deren Öffnungszeiten verschaffen. Vermeidet es, frische Sachen mit in den Bus zu nehmen, da sie leicht verderben.

Während der Freizeit:

Das Einkaufen muss gut geplant sein. Hängt an den Kühlschrank eine Einkaufsliste, damit man sofort Fehlendes aufschreiben kann.

Bevor ihr einkaufen fahrt, macht eine detaillierte Liste was ihr in welchen Mengen braucht. Vergesst auch die Gewürze nicht. Es gibt nichts Schlimmeres, als im Laden zu stehen und über das Rezept zu grübeln.

Denkt daran, andere Länder andere Sitten! Ich wollte in Spanien Chili con Carne kochen und musste feststellen, dass es dort keine Bohnen in Dosen gibt. Sie sind getrocknet und müssen 1 Tag quellen. Also gab es etwas Anderes und das Chili wurde um 2 Tage verschoben.

Gerade im Ausland gibt es nicht alle Zutaten und Speisen, die es in Deutschland gibt. Manchmal muss man kreativ sein.

Nehmt zum Einkaufen ausreichend Klappkisten oder ähnliches mit. Nehmt in jedem Fall Kühlta-schen mit, wenn ihr Fleisch, Fisch, Geflügel usw. kaufen wollt. Unterbrecht nie die Kühlkette. Kümmert euch sorgfältigst um verderbliche Lebensmittel!

V.a. in kleineren Orten kann man auch mit dem Bäcker vereinbaren, dass er das Brot vom Vortag zurücklegt und ihr es etwas billiger bekommt. Je nach Menge rentiert sich dies.

Zu guter Letzt: Nehmt genug Bargeld mit!

Quelle: Betreuerschinken, 2002

In der nächsten Windrose Intern gibt es mehr wertvolle Tipps aus dem Betreuerschinken. Wer das ganze Kapitel „Vorbereitung“ als *.pdf möchte, schreibt bitte eine E-Mail an: christian.kahl@djonrw.de





djo-Deutsche Jugend in Europa
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Fritz-Gressard-Platz 4-9
40721 Hilden
Telefon 02103 69484
Telefax 02103 22965
info@djnrw.de
www.djnrw.de